

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Musikirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5369) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Pr.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: R. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Saatenstein u. Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Barf u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtaulen angeheftet wird.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 147.

Bromberg, Mittwoch, den 26. Juni.

1901.

Aus Anlaß des Vierteljahreswechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Sehr reich ist das Nachrichtenmaterial der „Ostdeutschen Presse“, besonders aus dem Osten Deutschlands bringt die „Ostdeutsche Presse“ tagtäglich eine Fülle von Nachrichten aller Art. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. v. zum Abdruck.

Dieser reiche Vorrath, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Musikirtes Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In Anbetracht der Fülle des Vorraths ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverträge aller Art.

Bei der fortwährend steigenden Abonnentenzahl der „Ostdeutschen Presse“ und mit Rücksicht darauf, daß die „Ostdeutsche Presse“ bekanntermaßen in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, ist die „Ostdeutsche Presse“ das wirksamste Inserationsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Heeresforderungen und Parteien.

Man schreibt uns: Die in der vergangenen Woche aufgetauchten Gerüchte über eine große, neue Heeresforderung sind zwar bald darauf zurückgeführt worden, daß nur die von der Vorlage 1898/99 abgezeichneten 7000 Mann werden verlangt werden, aber es war interessant, zu beobachten, wie sich die Parteien zu der Eventualität einer großen Heeresforderung stellten. Es war charakteristisch, daß der Gedanke einer solchen Forderung lediglich auf konservativer Seite Beifall fand. Der „Reichshotte“ und die „Deutsche Tageszeitung“ verwahren sich heftig gegen den Verdacht, als ob etwa die Konservativen diesen Plan lanciert hätten, um Unfrieden zu stiften. Wir wollen das auf sich beruhen lassen, denn es wird schwer nachzuweisen sein, wer der „Hintermann“ der betreffenden Notiz gewesen ist, aber auffällig bleibt es doch jedenfalls, daß die „Deutsche Tageszeit.“ mit einem sonst an ihr nicht leicht zu findenden Bewilligungseifer sofort nach dem Auftauchen des Gerüchtes sich der Forderung geneigt zeigte. Das Blatt wird selbst nicht behaupten wollen, daß es in der Heeresforderungen für die Stärkung der deutschen Wehrkraft zustimmen, über die national-liberale Partei hinausgehe. Wenn nun trotzdem in diesem Falle in den national-liberalen Kreisen ganz und gar keine Stimmung für den Gedanken einer größeren Heeresvermehrung vorhanden war, so hatte dies sehr gute sachliche Gründe, während auf agrarisch-konservativer Seite die parteiethischen Erwägungen vorherrschten. Und wenn dies jetzt für eine liberale Verdrängung erklärt wird, so möchten wir nur darauf hinweisen, daß in der Zentrums-Presse dieselbe Auffassung bestand, wie denn überhaupt das Zentrum vom dem Gedanken einer großen Heeresvermehrung alles eher als erbart war. Diese fast allgemeine Abneigung gegen eine erhebliche Heeresvermehrung möchte die „Freisinnige Ztg.“ nun auch gegen die Bewilligung der 7000 Mann ausnützen. Sie glaubt sich dabei auf die „Korrespondenz

für Zentrumsblätter“ berufen zu können, welche darauf hinweist, daß seinerzeit vom Zentrum die nachträgliche Bewilligung der 7000 Mann von der Bedingung abhängig gemacht worden wäre, daß eine Nachweisung der Beschränkung der Abkommandierung zu Polen, Diensten und der Verwendung von Wehrfähigen zu Handwerkerdiensten erbracht würde. Wenn die erwähnte Korrespondenz daraus, daß Mitteilungen über die Aufstellung derartiger Unternehmungen seitens der Heeresverwaltung nicht gemacht worden sind, folgert, daß solche Untersuchungen überhaupt nicht stattgefunden haben, und wenn sie daraus wieder den Schluß zieht, daß die Forderung der 7000 Mann überhaupt nicht beabsichtigt sei, so ist darauf zu erwidern, daß die Heeresverwaltung zu solchen Mitteilungen erst dann Anlaß haben wird, wenn sie die Forderung beim Reichstage einbringen wird. Und wenn die „Freisinnige Zeitung“ den Ausführungen der Zentrums-Korrespondenz so eifrig zustimmt, so sei doch darauf hingewiesen, daß zwischen dem Zentrum und den Fortschrittler ein erheblicher Unterschied in der Auffassung besteht. Das Zentrum wünscht die Einschränkung des Handwerkerwesens beim Militär in erster Reihe aus Gründen der Mittelstandspolitik, also aus denselben Gründen, aus denen es auch immer für die Modifizierung der Gefängnisarbeit eingetreten ist; um dieser Mittelstandspolitik willen würde es mit der Einschränkung des Handwerkerwesens im Heere selbst dann einverstanden sein, wenn dadurch Wehrkosten erwachsen würden, während die Freisinnige Volkspartei ja doch immer die finanziellen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellt. Im übrigen dürfte es in dieser Frage jedenfalls zu einer Einigung zwischen der Regierung und dem Zentrum kommen, so daß auch die Freisinnige Vereinigung zweifellos für die Bewilligung der 7000 Mann eintreten wird, nur die radikalen Parteien mit den Polen, Welfen und Espartern und vielleicht auch einigen bairischen Zentrumsleuten dagegen sein würden. Eine ziemlich erhebliche Mehrheit für die Regierungsforderung erscheint somit als gewiß und dürfte von einem Konflikte, der bei einer großen Forderung sicherlich eingetreten wäre, keine Rede sein.

Die Lage in China.

Tientsin, 24. Juni. Die unter dem Namen „Vereinigung der Landleute“ bekannte Bewegung gewinnt an Ausdehnung. Es handelt sich dabei um ausgesprochen fremdenfeindliche Bestrebungen, um Vorgehen unter einem anderen Namen.

Tientsin, 24. Juni. General Mei besuchte heute die fremden Generale und provisorischen Gouverneure der Stadt. General Mei übernimmt die Verwaltung eines bestimmten Bezirks und will auf Unterdrückung der Räuber und Vorgesetzten hinwirken. Zwei seiner Leute wurden heute verhaftet, weil sie Munition fortgeschaffen.

London, 24. Juni. Die „Times“ meldet aus Peking vom 23. Juni: Der russische Gesandte theilte den chinesischen Bevollmächtigten mit, daß, sobald das Abkommen betreffend die Entschädigungsfrage unterzeichnet sei, Rußland verlangen werde, daß sie die Unterhandlungen bezüglich der Bedingungen für die Räumung der Mandchurie durch Rußland wieder aufnehmen. Der russische Gesandte erklärt, daß der für den Widerspruch der Mächte gegen die Unterzeichnung des Mandchurienabkommens geltend gemachte Grund, nämlich der, daß China, während es mit allen Mächten gemeinsam in Verhandlungen stehe, keine gesonderten Verhandlungen mit einer Macht führen dürfe, dann wegfallen, wenn das Abkommen bezüglich der Entschädigung unterzeichnet sei. China müsse alsdann bereit sein, die Angelegenheit endgiltig in einer für die zukünftige Verwaltung der Mandchurie vom beiderseitigen Standpunkt aus vortheilhaftesten Weise zu regeln.

Wien, 24. Juni. Dem Beispiel der übrigen Großmächte folgend hat auch die österreichisch-ungarische Regierung die Verminderung der Seestreitkräfte in Ostasien angeordnet. Die Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Zenta“ treten demnächst die Heimreise an, das Detachement in Peking wurde auf 100 Mann vermindert. Die Schiffe „Maria Theresia“ und „Alpen“ verbleiben bis auf weiteres in den chinesischen Gewässern.

Berlin, 24. Juni. Der Dampfer „Cera“ mit Grafen Waldersee und Armeesoberkommando an Bord ist am 23. Juni, vormittags von Nagasaki über Batavia und Seychellen nach Aßen abgegangen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 25. Juni.

Zu den Unterredungen des Kaisers mit dem Generaldirektor Ballin schreibt das „Berl. Tagebl.“: „Der Kaiser hat Herrn Ballin allerdings niemals ein Reichamt oder Ministerium zugeordnet oder zu ihm von einer beratigen Absicht gesprochen, dagegen hat er ihm den Adel angeboten. Als Herr Ballin diese Ehreung unter Geltendmachung verschiedener Gründe ablehnte, die aber der Kaiser sämtlich als hinwiegend zurückwies, rühte Herr Ballin endlich mit dem Argument heraus, daß er Jude sei. Darauf that dann der Kaiser die Neuerung, es sei dies kein Hinderungsgrund, nahm indessen von seiner Absicht Abstand und verlieh Herrn Ballin die hohe Ordensauszeichnung. Das ist der wirkliche Hergang der Sache.“

Ueber die Voruntersuchung gegen den Epileptiker Weiland in Bremen hat sich der Kaiser, wie mehrfach gemeldet wird, die Akten vorlegen lassen. Das Reichsgericht wird sein Urteil wahrscheinlich in der nächsten Woche fällen. Das wissenschaftliche Gutachten der Ministerialinstanz über den Epileptiker Weiland ist, wie die Münchener „Allgemeine Zeitung“ erfährt, mit dem der Letzte über- eingekommen, die bei der Voruntersuchung thätig waren. Es handelt sich danach thätig nach einem Epileptiker, der zur Zeit, wo er einen Unfall hat, sich in einem unzureichenden Zustande befindet.

Der „im Interesse des Dienstes“ nach Königsberg versetzte Konfistorialrath Reide wird nach dem „Berl. Lokalanz.“ in das neu errichtete Reichsamt für Privatversicherung berufen werden. Der „Nationalz.“ wird bestätigt, daß Graf Bülow bei dieser Regelung eingegriffen hat. Nach der „Münc. Allg. Ztg.“ ist es übrigens „wieder zweifelhaft geworden“, ob der Geheimere Oberregierungsath Gruner aus dem Reichsamt des Innern der Präsident des neuen Aufsichtsamts für Privatversicherung werden wird. Er soll zu jung sein für dieses Amt. — Uns selbst wird zu dem Fall Reide aus Berlin geschrieben: Die Verufung des Konfistorialraths Reide in ein Reichsamt ist verschiedentlich auch unter dem Gesichtspunkt gewürdigt worden, daß die Entschließung des Grafen Bülow gleichbedeutend sei mit einem scharfen Gegensatz zwischen ihm und dem Kultusminister Studt, als dem Ressortchef, auf dem am letzten Ende die Strafverfugung Reides nach Königsberg zurückgeführt werden müsse. Zum mindesten nach der formalen Seite hin trifft das aber nicht zu. Der Kultusminister hat mit der Sache nichts zu thun gehabt, sondern die vorgelegte Behörde des brandenburgischen Konfistoriums ist der Evangelische Oberkirchenrath, der unabhängig vom Kultusministerium dasteht. Die Folgerung also, daß Herr Studt aus der Dedung, die der Reichsanzler Herrn Reide gewährt, bestimmte Konsequenzen zu ziehen hätte, muß nach Lage der Verhältnisse abgelehnt werden. Eine andere Frage natürlich ist es, wie Herr Studt über den Fall Reide denkt. Vielmehr, es ist das keine „Frage“, sondern man weiß sehr gut, daß das Vorgehen des Konfistoriums die Zustimmung des Kultusministers gefunden hat. Immerhin mag er nicht unzufrieden damit sein, daß er nicht in die Lage gekommen ist, in dieser Sache selber irgend eine Maßregel treffen zu müssen, von der er voraussetzen konnte, daß sie ihn in einen Widerspruch zum Reichsanzler und Ministerpräsidenten bringen würde.

Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ schreibt: Kaum ist der Entwurf des Zolltarifgesetzes dem Bundesrath zugegangen, so werden auch schon in einzelnen Blättern mit dem Aufsehen der Eingeweihten Angaben über einzelne Tarifsätze verbreitet. Wir wiederholen auch gegenüber diesen neuen Ausstreunungen unsere frühere Feststellung, daß alle in der Presse aufgetauchten Mittheilungen über den Inhalt des neuen Zolltarifs auf willkürlicher Kombination beruhen.

Doppelbesteuerung für Handelskammer und Handwerkskammer. Ueber die Ausbringung der Kosten für die Handwerkskammern bestimmt § 103 I der Gewerbeordnung, daß die Kosten von den Gemeinden des Handwerkskammerbezirks nach näherer Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde zu tragen sind. Die Gemeinden sind ermächtigt, die auf sie entfallenden Antheile nach einem von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestimmenden Vertheilungsmassstab auf die einzelnen Handwerksbetriebe umzulegen. Bei der Ausführung dieser Bestimmungen haben sich nun gegenüber der Ausbringung der Kosten für die Handelskammern in zweifacher Richtung Schwierigkeiten ergeben. Einmal in bezug auf die Feststellung, welche Betriebe als Handwerksbetriebe und welche Betriebe als Fabrik- oder Handelsbetriebe zu erachten sind, und sodann auch dadurch, daß derselbe Betrieb gleichzeitig Handwerksbetrieb und Handelsbetrieb ist. Der Regierungspräsident in Schleswig hat durch Rundschreiben an die Handelskammern auf § 26 des Handelskammergesetzes hingewiesen. Danach bleibt bei

der Umlegung der Kosten der Handelskammern derjenige Theil der Gewerbesteuer außer Anrechnung, der „auf Betriebe entfällt, hinsichtlich welcher ihren Besitzern das Recht, an den Handelskammerwahlen theilzunehmen, nicht zusteht“. Die Handelskammer in Altona hat bei der Umlage als reine Handwerksbetriebe angesehen: die mittleren und kleinen Mühlenbetriebe, Brotfabriken, Risten- und Fassfabriken, Baugeschäfte, Buchdruckereien, Bonbonfabriken, Goldwaarenfabriken, Dachbedereien, Tischlereien, Schlosser, Mechaniker, Steinhauerbetriebe u. dergl. m., während die mit einem Ladengeschäft verbundenen Handwerke als Uhrmacher, Möbelschuhwaaren, Instrumentengeschäfte zu Theilbeiträgen für die Handwerks- und die Handelskammer herangezogen worden sind. Die Handelskammer in Kiel findet den Unterschied zwischen handwerks- und fabrikmäßiger Thätigkeit darin, daß der Inhaber letzterer nur eine geistige Thätigkeit entwickelt und sich nicht an den praktischen Arbeiten betheilige; sowie darin, daß in dem Betriebe eine streng durchgeführte Arbeitstheilung stattfindet. Weiter sei zu bezweifeln, ob die Handelskammern rechtlich befugt seien, einen Theil der Gewerbesteuer wahlberechtigter Firmen nicht zu Beiträgen heranzuziehen, und ob eine Firma, falls der auf den Handel entfallende Theil der Gewerbesteuer unter 32 Mark betrage — das Wahlrecht ist bei der Kieler Kammer an einen Satz der Gewerbesteuer von 32 Mark gebunden — noch zu den Kosten herangezogen werden könne. Endlich sei darauf hinzuweisen, daß der Antheil von Handel und Handwerk in einer Firma sich verschiebe.

Zum Gumbinner Prozeß. Die Frage, ob bei der erneuten Verhaftung des Sergeanten Hidel Geschwindigkeiten vorgekommen sind, dürfte bald zu einer richterlichen Entscheidung gelangen. Der „Ostdeutschen Volkszeitung“, welche solche Geschwindigkeiten bestritt, ist von Seiten des Verteidigers Hidels, Herrn Rechtsanwält Horn, eine Zuschrift zugegangen, die die Behauptungen der „Ostdeutschen Volkszeitung“ als „tatsächliche Unrichtigkeiten“ bezeichnet. Wie ferner Rechtsanwält Horn der „National- u. Zeitung“ schreibt, ist ihm von „neuen Thatfachen und Ermittlungen“, welche die neue Untersuchungshaft gegen Hidel rechtfertigen sollen, nicht das Geringste bekannt. Die Strafangelegenheit gegen die beiden Generale wurde freizeitheraubung ist nach der „Nat.-Ztg.“ bei der Staatsanwaltschaft in Insterburg eingereicht worden. Nach § 153 der Militärstrafgerichtsordnung ist diese Anzeige von der Staatsanwaltschaft an die vorgelegte Dienstbehörde der Beschuldigten abzugeben. Gemäß § 21 der Militärstrafgerichtsordnung und § 4 des Einführungsgesetzes dazu bestimmt zunächst der Kaiser einen Offizier, der die gerichtsherrlichen Befugnisse gegenüber den beiden Generalen auszuüben hat. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fügt dem Wortlaut der „Ostdeutschen Volkszeitung“ und deren Versicherung, daß weder Geschwindigkeiten vorgekommen noch das Briefgeheimniß verletzt ist, hinzu: „Nach unseren Informationen entspricht diese Darstellung des Sachverhalts durchaus den Thatfachen. — Gegenüber diesen sich widersprechenden Darstellungen muß die vom Rechtsanwält Horn anhängig gemachte gerichtliche Klage endlich Klarheit schaffen. — Der „Voss. Ztg.“ wird zu der Frage, auf welchen Rechtsboden sich der Gerichtsherr Generalleutnant von Alten gegenüber dem Fall Hidel gestellt hat, von wofürerichteter Seite aus Insterburg mitgeteilt: In militärischen Kreisen gilt zur Zeit der bairische Generalauditeur von Koppmann als maßgebender Kommentator des neuen Militärstrafgesetzes. Herr von Koppmann aber sagt über § 179 des Gesetzes, der die Aufhebung der Haft im Falle der Freisprechung aufhebt: „Wenn nach der Aufhebung der Untersuchungshaft eine neue gesetzliche Veranlassung (§ 176 Nr. 2-4) als Fluchtverdacht, Aufrechterhaltung der Disziplin, Kollisionsgefahr u. s. w. für die Haftnahme sich ergibt, so ist die Wiederhaftung durch einen neuen Haftbefehl nicht ausgeschlossen. Auch im Falle der Freisprechung dürfte deshalb erfolgte Aufhebung der Untersuchungshaft einer Wiederhaftung nicht entgegenstehen, wenn nach Einlegung des Rechtsmittels der Verurteilung ein gesetlicher Anlaß zur Erlassung eines neuen Haftbefehls sich ergibt, z. B. Kollision der in der Verurteilungsinanz ausgebotenen Zeugen oder dringender Verdacht der Flucht, indem nach Einlegung des Rechtsmittels durch den Gerichtsherrn (auch ohne neue Verdachtsgründe oder Beweismittel in Bezug auf die Anklage) der Angeklagte, die diesmalige Verurteilung besorgend, seine nunmehrige Freilassung beunruhigend, Zurufungen zur Flucht trifft.“

Zum Burenkrieg wird aus Cradoc, 24. Juni, gemeldet: Ueber das Gescheh bei Waterloo, 30 englische Meilen westlich von Cradoc, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eine Erkundigungsabtheilung der Midland Mounted Rifles, die zur Verfolgung

des Kommandanten Malan ausgefandt war, schlug am Mittwoch bei Waterloo ein Lager auf. Als der Burenkommandant Krüger davon Nachricht erhalten hatte, eilte er herbei, wartete aber mit dem Angriff bis Tagesanbruch, gerade, als die englische Truppe sich zum Aufbruch anschickte. Die Buren überschütteten das Lager mit Geschossen. Das Gefecht dauerte 2 1/2 Stunden. Der Verlust der Engländer betrug zehn Tote und 11 Verwundete.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Es verdient festgestellt zu werden, daß der Beschluß der württembergischen Kammer zu Gunsten eines Reichseisenbahngesetzes bisher preussischerseits offiziell wie offiziell vollkommen unbeachtet geblieben ist. Keine einzige Neußerung in der Presse, die etwa auf Herrn von Thiele oder überhaupt eine preussische Regierungsstelle zurückzuführen wäre, ist uns bis zur Stunde begegnet. Man erkennt daraus, daß hier nur ein geringes materielles Interesse daran besteht, die gegenwärtigen Verhältnisse zu ändern. Wenigstens wird es vermieden, ein Interesse zu zeigen, das irgendwo ein, obwohl grundloses, Mißtrauen hervorgerufen könnte. Die ganze Frage steht ja auch so sehr im Zustande bloßer Wünsche und Anordnungen, daß weder der Reichskanzler noch die preussische Staatsregierung die Veranlassung oder die Möglichkeit fänden, den Pflock weiter zu ziehen. Die Frage stände anders, wenn es sich um die Ausdehnung der Betriebsgemeinschaften handelte. Aber davon ist bisher praktisch keine Rede, und der Anstoß dazu wird schwerlich von Berlin aus erfolgen; hier „kann man warten“. Im übrigen besteht in einer wichtigen Hinsicht Uebereinstimmung: die älteren Reichseisenbahnpläne können für unabsehbare Zeit als abgethan gelten. Sie sind unmöglich geworden, seitdem sich das preussische Steuerwesen vorzugsweise auf den Staatsbahnen aufbaut und es ist graue Theorie, wenn man überhaupt von der Sache spricht.

Berlin, 24. Juni. Gegenüber der Erklärung der „Berl. Neuest. Nachr.“, dem Fürsten Herbert sei es „selbstverständlich auch nicht einseitig in den Sinn gekommen“, die Hand des Kaisers bei der Einweihung des Bismarckdenkmals zu küssen, erinnert die „Frankf. Ztg.“ daran, daß der Fürst Bismarck dem alten Kaiser Wilhelm bei öffentlichen Gelegenheiten häufig die Hand geküßt hat.

Kiel, 24. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten gestern nach der Rückkehr von der Regatta die auf der „Hohenzollern“ anwesenden Passagiere der Lustfahrt „Prinzessin Viktoria Luise“. Unter denselben befanden sich der Erbprinz zu Hohenlohe, Fürst Dohna, Prinz und Prinzessin Pleß, Gräfin zu Culenburg nebst Tochter, Frau General von Nassow, Minister von Thiele mit Gemalin, Oberst von Falkenhahn mit Gemalin, Frau Generaldirektor Ballin, Direktor Wolff nebst Gemalin, Graf Dohna-Mallwitz mit Tochter. Zur Abendtafel waren Becher von Jachm und Oberst Freiherr von Medem vom Regiment „Königin“ geladen. Heute hörte der Kaiser von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generalmajors Grafen Hülsen-Haeseler und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Vizeadmirals von Tirpitz. Der Kaiser begab sich heute Mittag auf dem „Sleipner“ nach der Außenreife, um den Verlauf der Regatta der Sonderklasse zu beobachten. Nachmittags 3 Uhr wohnten der Kaiser und die Kaiserin an Bord der „Hohenzollern“ dem Wettrudern der Jährliche, See- und Schiffsjungen bei. Abends 6 Uhr fand zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Schlosspark ein Gartenfest statt, zu welchem die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Offizierkorps mit ihren Damen u. s. w. geladen waren.

München, 24. Juni. Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Bamberg melden, reist Prinz Rupprecht von Baiern heute Nachmittag nach Kiel ab, wo er bis zum 4. Juli als Gast Sr. Majestät des Kaisers verweilen wird.

Kassel, 24. Juni. Der frühere Vorkämpfer in Petersburg, Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelms I., General von Schweinitz, ist hier gestorben.

Leipzig, 24. Juni. Der Ehrengerichtshof für Ärzte hat die während des Leipziger Krankenfällenstreits aus Berlin zugezogenen Rassenärzte, welche vom Ehrenrat des Bezirksvereins Leipziger Stadt mit schweren Disziplinarstrafen belegt worden waren, von der Anschulding, die Ständebefreiung verletzt zu haben, einstimmig freigesprochen.

Oesterreich.

Bad Gastein, 24. Juni. In feierlicher Weise hat heute in Gegenwart von ungefähr 2000 Personen der erste Spatenstich zum Bau der Tauernbahn stattgefunden.

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. Der neue Metropolit aller römisch-katholischen Kirchen Rußlands Aljotowski ist gestern in der Kathedrale mit dem Pallium bekleidet und installiert worden.

Peterhof, 24. Juni. Heute Mittag lief die Nacht „Alexandria“ mit dem Großherzog von Mecklenburg, der Großherzogin-Wittver und der Herzogin Cecilie an Bord, im hiesigen Hafen unter Geschützsalut ein, nachdem die hohen Herrschaften die „Swetlana“ in Kronstadt verlassen hatten. Zum Empfangen hatten sich der Kaiser, mehrere Großfürsten und Großfürstinnen, darunter auch die Königin von Griechenland, zahlreiche hohe Würdenträger und auch der deutsche Botschafter Graf von Uvensleben eingefunden. Nach herzlichem Begrüßung seitens des Kaisers, schritt der Großherzog mit dem Kaiser die Front der Ehrenwache ab. Dann verabschiedeten sich die mecklenburgischen Herrschaften vom Kaiser und fuhren mit dem Großfürsten Michael Nicolajewitsch nach dessen Besichtigung Michailowka.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. In Algier kam es gestern Abend bei der Ankunft von Regis zu einem Zusammenstoß zwischen dessen Anhängern und Gegnern. Die Polizei schritt ein und nahm sieben Verhaftungen vor.

Paris, 24. Juni. Der als Staatsgerichtshof konstituierte Senat begann heute Nachmittag 2 Uhr die Verhandlung gegen den Grafen Durassal. Der Anwalt des Grafen, Boyer, stellte den Antrag, daß alle Senatoren als Mitglieder des Staatsgerichtshofes fungieren sollten, da der jetzige Prozeß von dem ersten unabhängig sei. Der Staatsanwalt Bernard erwiderte, daß nur die Senatoren, die im ersten Prozeß als Mitglieder des Staatsgerichtshofes fungiert haben, den Grafen Durassal abzuurteilen hätten. Nach einer Replik Boyers wird die Sitzung unterbrochen. Der Staatsgerichtshof beriet über den Antrag Boyers, der, wie

der Vorsitzende Fallières nach Wiederaufnahme der Sitzung mitteilt, vom Gerichtshof abgelehnt wird. Dann beginnt der Aufruf der Zeugen, von denen sich mehrere, darunter Palcolagne nicht eingefunden haben. Es folgt hierauf die Vernehmung des Angeklagten durch den Vorsitzenden. Durassal verliest eine lange Erklärung, in welcher er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß es ihm noch nicht gelungen sei, die Republik zu stützen. Er tadelt hierin ferner den Durassal-Prozeß sowie die gegen das Herr gerichteten Angriffe. Schließlich schildert er die Rolle, die er gespielt habe, übernimmt dafür die volle Verantwortlichkeit und behauptet, daß er das Recht gehabt habe so zu handeln wie er gehandelt hat. Der Vorsitzende Fallières richtete noch verschiedene Fragen an Durassal, die dieser aber unbeantwortet läßt. Die Sitzung wird dann aufgehoben. — Deroulobe und Habert haben an Fallières, als dem Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes, der den Grafen Durassal abzuurteilen haben wird, ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt: „Wir haben am 23. Februar 1899 versucht, die parlamentarische Regierung zu stützen und durch eine plebiszitäre Republik zu ersetzen, aber wir bekräftigen bei unserer Ehre, daß weder Durassal noch Graf Durassal, noch irgend ein anderer Royalist jemals unser Komplize gewesen ist.“

Großbritannien.

London, 24. Juni. Die „Times“ meldet aus Verlogubly vom 12. Juni: Die abessinische Armee, 15 000 Mann stark, ist gestern hier eingetroffen, nachdem sie 350 Meilen in 18 Tagen zurückgelegt hat. Fünf fliegende Kolonnen gehen heute Nacht wieder ab und machen Eilmärsche, um den Muflah zu umzingeln.

Spanien.

Madrid, 24. Juni. In Alcoy (Provinz Alicante) kam es gelegentlich einer Prozession zu Ruhestörungen. Eine große Menschenmenge empfing die Prozession mit feindlichen Zurufen, entriß dem Priester das Kreuz und zerbrach es. Darauf kam es zu Schlägereien; von beiden Seiten fielen Stöße und wurden Steine geworfen. Die Gendarmen mußte einschreiten. Vier Personen wurden ernster verletzt, einige erlitten leichte Verletzungen.

Madrid, 24. Juni. Gestern Abend fanden hier nach Schluß einer Freidenkerversammlung stürmische Kundgebungen gegen die Klerikalen statt.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juni. Vor einigen Tagen brach bei Nacht im Yıldiz-Palais in einem in der Nähe des Schloßzimmers des Sultans gelegenen Gemache Feuer aus, das sehr bald gelöscht wurde. Ueber die Entstehungsurache des Brandes, über den verschiedene Versionen im Umlaufe sind, hat die Untersuchung nichts feststellen vermocht.

Manila.

Manila, 24. Juni. Der Führer der aufständischen Filibinos General Cailles hat sich mit seinem Stabe und 650 Mann dem General Sumner ergeben.

Asien.

Manila, 24. Juni. Der Führer der aufständischen Filibinos General Cailles hat sich mit seinem Stabe und 650 Mann dem General Sumner ergeben.

Afrika.

Tanger, 23. Juni. Der deutsche Gesandte Freiherr von Mengingen reist nach Berlin ab, um während der Anwesenheit der marokkanischen Sondergesandtschaft daselbst zugegen zu sein.

Australien.

Sydney, 23. Juni. Der französische Generalkonsul erklärte in einer Unterredung, Frankreich, das die Neuen Hebriden in Besitz genommen und kolonisiert habe, werde die Inseln wahrscheinlich behalten, sich aber sicherlich der Bestätigung derselben durch irgend eine andere Macht widersetzen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juni.

6 Anerkennung. Mit dem deutschen Maler-Verbandstage in Danzig, der auch von hiesigen Mitgliedern des Verbandes besucht worden ist, war, wie mitgeteilt, eine Sachausstellung verbunden. Herr Krzemiński von hier hat nun für ein von ihm ausgestelltes Firmenglasbild, ausgeführt in Malerei und Schrift auf Gold, eine belobigende Anerkennung erhalten.

*** Personalien bei der Eisenbahn.** In den Ruhestand treten: Telegraphenmeister (bt. Telegrapheninspektor) Böhle in Meseritz, Bahnmeister Grundwald in Koshmin und die Stationsassistenten Friedrich Schulz I. in Neusalz und Louis Wagner in Posen. Ernannt: Stationsdiätar Weber in Meschen zum Stationsassistenten, Bahnmeister Rabler in Wissa I. B. zum Zugführer und geprüfter Lokomotivführer Klot in Glogau zum Lokomotivführer. Verlegt: Stationsverwalter Kays von Jastrow nach Landsberg a. W. als Zugrevisor, die Stationsassistenten Deutschendorff von Thorn nach Ostrosin, Knisdel von Landsberg a. W. nach Kreuz und Wittenberg von Kreuz nach Thorn. Prüfungen haben bestanden: Die technischen Bureauassistenten Suchbly und Zerbe in Posen zum bautechnischen Eisenbahnsekretär, die technischen Bureauassistenten Kluge und Koch in Posen zum maschinentechnischen Eisenbahnsekretär, Stationsassistent Gottschalk in Wojanowo und Stationsdiätar Henning in Koshmin zum Güterexpedienten.

6 Verjährung. Das Adamische Grundstück in der Brückenstraße hat Herr Siegfried Weiser (Schächtsches Baarenhaus) für 180 000 Mark käuflich erworben.

z. Die Münchener Wander-Ausstellung für photographische Kunst, welche, wie angekündigt, in der Zeit vom 24. d. M. bis 4. Juli cr. in den Räumen des Zivillazino stattfindet, ist heute Vormittag eröffnet worden. Die Ausstellung der Ausstellungsgegenstände ist noch nicht ganz abgeschlossen, immerhin gewinnt man den Eindruck, daß die Ausstellung ziemlich umfangreich sein wird. Aussteller sind hiesige Kunsthandwerker, Photographen und zahlreiche Amateure. Auf die Ausstellung im Einzelnen kommen wir noch zurück.

*** Spielplan der Sommertheater.** P a h e r s Sommertheater. Heute findet eine einmalige Aufführung der Gesangsposse „Die wilde Rahe“ zu ermäßigten Preisen statt. Mittwoch geht zum letzten male Vorhänge „Waffenstreich“ als vollständige Vorstellung zu ganz kleinen Preisen in Szene. Das erste große Doppelfonzert, ausgeführt von den Kapellen des Infanterieregiments Nr. 129 und des Grenadierregiments zu Pferde unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten Herren Schneeweiß und Korlupf ist auf Donnerstag angelegt. — Im Elysiu m t h e a t e r geht heute „Hans Hudelein“, der frühere Schwan unserer erfolgreichsten Schwankdichter Blumenthal und Kadelburg in der bekannt guten Besetzung in Szene. Das populäre Mit-

wohlkonzert bringt uns ein vorzügliches Programm, so daß man einiger genutzreicher Stunden versichert sein kann. Donnerstag, 27. Juni, wird das am Sonntag mit kühnem Heiterkeitsverfolg gegebene Lustspiel „Der schöne Arno“ bei ermäßigten Preisen wiederholt. Freitag beginnt dann die kühnlich preisliche Hofschaulpielerin Fräulein Gertrud Arnold, wie wir bereits erwähnt haben, ihr Gastspiel in dem Subermannschen Schauspiel „Die Heimat“.

*** Ein deutscher Mittelstandsbund** ist kürzlich in Posen gegründet worden. Zweck der Vereinigung ist, wie das „Pos. Tagbl.“ berichtet, die Hebung und Förderung des deutschen gewerblichen Mittelstandes in der Stadt und Provinz Posen und zwar auf dem Wege der Selbsthilfe, durch die Bildung von Genossenschaften. Weiterhin sollen Beziehungen zu Westdeutschland angeknüpft und gepflegt werden, um unseren deutschen Gewerbetreibenden, wenn möglich dort neue Absatzgebiete zu erschließen und ihnen von dort geeigneten Nachwuchs zuzuführen. Ein Anfang mit der praktischen Thätigkeit des Bundes ist bereits gemacht worden. Am Donnerstag wurde in der „Herberge zur Heimat“ in einer Versammlung deutscher Schuhmachermeister aus der Stadt Posen nach einem Vortrage des Genossenschafts-Instruktors Herrn Bühring eine „Schuhmacher-Einlaufgenossenschaft“ gebildet, welche den Anlauf sämtlicher gewerblicher Bedarfsartikel für deutsche Meister der Stadt Posen vermitteln wird.

Der Schaaf- und Gaskwirthverein von Bromberg und Umgegend veranstaltet am 9. Juli d. J. im Restaurant Rufen ein Sommerfest.

Vom Deutschen Flottenverein, Kreisabschnitt Bromberg, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche, um als Schiffsjungen in der Kaiser-Marine eingestellt zu werden, direkt an das Kommando des Landwehrbezirks des Heimatortes oder beim Kommando der Schiffsjungen-Abteilung in Friedrichsruh anzubringen sind. In der Schiffsjungen-Abteilung werden für die Marine Matrosen, Unteroffiziere und Dedoffiziere herangebildet. Die Bedingungen zum Eintritt sind: Alter mindestens 16 und nicht über 18 Jahre. Bei besonders kräftiger Körperentwicklung kann die Einstellung schon nach vollendetem 15. Jahre erfolgen. 2. Gesundheit, kräftiger Körperbau, scharfes Auge und scharfes Gehör. Größe von 1,47 Meter an. Schulbildung: Schreiben, Lesen und im Rechnen die vier Grundrechnungsarten. Verpflichtung bei der Einstellung zu einer zweijährigen Lehrzeit und darauf folgenden siebenjährigen aktiven Dienstzeit. Es sind bei der Meldung folgende Papiere beizubringen: a. Geburtszeugniß, b. schriftliche, von der Ortspolizeibehörde bescheinigte Einwilligung des Vaters oder Vormundes zum Eintritt. Alle weiteren Schritte veranlaßt dann das Bezirkskommando. Die für tauglich befundenen jungen Leute werden in eine Anwärterliste aufgenommen. Etwa Anfang März erfolgt der Bestimmungsbefehl oder der Bescheid, daß der betreffende junge Mann abgelehnt sei. Im April werden die Schiffsjungen eingestellt und haben nun eine Ausbildung von zwei Jahren durchzumachen, während welcher sie nicht als Personen des Soldatenstandes, sondern als Böglinge betrachtet werden. Sie erhalten neben freier Verpflegung eine monatliche Löhnung von 12 Mark, worin das Bekleidungsgehalt mit enthalten ist.

Crone a. Br., 24. Juni. (Krankenkasse. Personalien. Schulseil.) Gestern hielt die hiesige Bauhandwerkerkassenkasse im Festsaal des Lokal eine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt aus dem Kreise der Arbeitgeber: Zimmermeister Oskar Bastian und Dachdeckermeister Andreas Kobalowski, ferner als Arbeitnehmer: Zimmergeselle Stephan Gorbun, Zimmergeselle Bruno Friedrich, Maurerpolier Johann Ruz und Maurerpolier Franz Kosmella. Zur Vorprüfung der Jahresrechnung pro 1900 wurde des weiteren eine Kommission bestellt. — Zum Mittelschullehrer an der geborenen Bürgerschule anstelle des Dr. Bonin ist Mittelschullehrer Mittel aus Schwedenhöhe bei Bromberg von der Regierung endgültig vom 1. Juli cr. ab bestellt worden. — Die gehobene Bürgerschule bezieht am 2. Juli ihr diesjähriges Schulfest in den Eichbergen (Zagen 150) in der Strounerauer Forst.

Kolmar i. P., 24. Juni. (Polnische.) Wir lesen in „Pos. Tagbl.“: Ueber einen Vorfall, der sich den bekannten Wreschener und Miłoslawer Schulfestgenossen ebenbürtig zur Seite stellt, wird uns von einem Augenzeugen aus Kolmar i. P. berichtet. Dort feierte am gestrigen Sonntage der evangelische Arbeiterverein seine Jahrestagung. Zu diesem Feste am Schützenfeste hatten sich die übrigen deutschen Vereine Kolmars und zahlreiche Gäste von nah und fern eingefunden. Die Begrüßungsrede des Vorsitzenden klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Und dabei ereignete sich das Unglückliche: während alle anderen sich erhoben und entblößten Hauptes in den Hochruf einstimmten, blieb ein Soldat polnischer Herkunft vom 24. Infanterieregiment in Bromberg, der sich mit einem deutschen Kameraden ebenfalls auf den Festplatz begeben hatte, ruhig sitzen, als ob ihm die ganze Sache nichts angehe. Nur mit Mühe konnte die erregte Menge abgehalten werden, dem Soldaten die Gehrucht gegen den Landesheeren handgreiflich beizubringen. Natürlich wurde er sofort entfernt, auch ist der Vorfall bei seinem Regiment zur Sprache gebracht worden. Bekanntlich wendet sich die polnische Agitation neuerdings auch der Armee zu. Einen „Erfolg“ ihrer Thätigkeit können die Agitatoren in dem vorstehend geschilderten Vorfall, der für den Soldaten eine schwere Strafe zur Folge haben dürfte, erblicken. Ob die polnische Bevölkerung über derartige „Erfolge“ ihrer politischen Führer erfreut ist, mag dahingestellt bleiben.

Posen, 24. Juni. (Ueber ein angebliches Eindringen) der bewaffneten Macht in die katholische Kirche in Dobrzyca weiß der hiesige „Kurjer“ ein Langes und Breites zu erzählen. Danach sei am 19. d. M., als der Propst Migniski Konfirmandenunterricht hielt, der Bürgermeister Brandenburger mit dem Ortsgendarmen in die Kirche gekommen und erklärte dem Propst, er komme im Auftrage des Landraths Hahn, der in Erfahrung gebracht habe, daß in der Kirche polnischer Unterricht erteilt werde. Der Propst hat (nach dem „Kurjer“) in aller Ruhe geantwortet, ihm das Ermächtigungsschreiben des Herrn Landraths vorzulegen, da aber der Bürgermeister diesem Wunsch nicht habe nachkommen wollen, habe der Propst gegen das unbedeutende Eindringen in die Kirche Protest erhoben und die Kinder ein Kirchenlied anstimmen lassen. Während des Gesanges habe der Bürgermeister die vorliegenden Bücher einer Durchsicht unterzogen und dieselben, sowie die von den Kindern mitgebrachten Schiefertafeln mit Beschriftung belegt. Da der Propst nicht wünschte, daß die Kinder Zeugen dieses Vorkommnisses in der Kirche sein sollten, habe er die Kinder sofort entlassen. Der Bürgermeister habe jedoch

drei bis vier der Knaben angehalten und an diese — und zwar in der Kirche — verschiedene Fragen gerichtet, während der Gendarm sich nach der Ausgangstür begeben und dort Besto gefaßt habe. Die Hausführung in der Kirche sei die Folge einer Denunziation gewesen, daß der Propst eine geheime polnische Schule unterhalte. Dies sei jedoch falsch, weil die Kinder in den Wohnungen ihrer Eltern den polnischen Unterricht erhielten. Die in der Kirche vorgefundenen Schiefertafeln hätten nur den Zweck gehabt, den Kindern durch Aufschreiben der betreffenden Regeln das Auswendiglernen der Definitionen und Namen zu erleichtern. Selbstverständlich sei hierbei auch das polnische Elementarbuch nötig gewesen, denn in dem Katechismus seien die geschriebenen Lettern nicht vorhanden, und so habe man ihnen diese in dem Elementarbuch zeigen müssen. Wegen die vom Bürgermeister abgehaltene Untersuchung werde an die zuständige Behörde eine Beschwerde gerichtet werden. — Der Herr Propst habe dessen ungeachtet den weiteren Unterricht nicht aufgehoben, nur sei beim nächsten Unterricht das Eingangsbüchlein verschlossen worden. Das „Posener Tageblatt“ bemerkt zu dem Vorstehenden: Es bleibe dahingestellt, ob die Schilderung des „Kurjer“ in allen Punkten zutreffend ist. Wir enthalten uns vorerst eines Urtheils, wollen jedoch bemerken, daß die Art, in welcher Herr Propst Migniski nach der Darstellung des „Kurjer“ die Kinder zum Empfangen der heil. Sakramente vorbereitet, den Verdacht, daß in der Kirche eine geheime Schule bestünde, zum Wenigsten nicht entkräften kann.

Jastron, 24. Juni. (Zu dem Brandunglück in Flederborn) ist noch folgendes zu berichten: Die Entstehungsurache, sowie die Ursache des Feuers konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Ganzlich abgebrannt sind die Gehöfte der Grundstücks-eigenhümer Alb. Schulz, G. Raun, Poliez, Schewe, W. Pant, Buzke, Bette, sowie eine Scheune des Besitzers Hachbarth, im ganzen 23 Gebäude mit fast sämtlichem todt und lebenden Inventar. Die Betroffenen haben nur die Gebäude gegen Feuer versichert, aber nicht den Inhalt. Heute wurden die bei dem Feuer verunglückten Frauen Poliez und deren Mutter unter sehr großem Gefolge bestatet.

Königsberg, 22. Juni. (Das Vernein-Museum) des Geheimen Kommerzienrats Beder, welches der Fiskus für 300 000 Mark angekauft hat, ist heute von dem Vertreter des Herrn Beder an den stellvertretenden Kurator der Universität Herrn Oberpräsidialrath von Werber in Gegenwart der von dem Herrn Minister beauftragten Kommission übergeben worden. (R. A. J.)

Witow, 23. Juni. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich dieser Tage in Pieschendorf. Während verschiedene Dienstleute des dortigen Dominiums Feldarbeit verrichteten, zündete der Pflanzknecht L. trotz ausdrücklichen Verbots einen Queckhaufen an. Ohne seinen kleinen dreijährigen Knaben von der gefährlichen Stelle zu entfernen, ging er dann wieder seiner Arbeit nach, bis verschiedene andere in die Nähe des Feuers getommene Leute neben den Flammen ein um sich schlagendes Kind bemerkten. Sineilend, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar: der kleine Knabe, noch lebend, war über und über mit Brandwunden bedeckt, fast bei lebendigem Leibe verbrannt. Der sofort herbeigeholte Dr. R. ordnete an, daß das schwer verletzte Kind in ein feuchtes Tuch eingewickelt in das hiesige Krankenhaus überführt werden sollte. Auf dem halben Wege zum Krankenhaus hatte der Tod aber das Kind schon von seinen Qualen erlöst.

Hannau, 22. Juni. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich dieser Tage in Pieschendorf. Während verschiedene Dienstleute des dortigen Dominiums Feldarbeit verrichteten, zündete der Pflanzknecht L. trotz ausdrücklichen Verbots einen Queckhaufen an. Ohne seinen kleinen dreijährigen Knaben von der gefährlichen Stelle zu entfernen, ging er dann wieder seiner Arbeit nach, bis verschiedene andere in die Nähe des Feuers getommene Leute neben den Flammen ein um sich schlagendes Kind bemerkten. Sineilend, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar: der kleine Knabe, noch lebend, war über und über mit Brandwunden bedeckt, fast bei lebendigem Leibe verbrannt. Der sofort herbeigeholte Dr. R. ordnete an, daß das schwer verletzte Kind in ein feuchtes Tuch eingewickelt in das hiesige Krankenhaus überführt werden sollte. Auf dem halben Wege zum Krankenhaus hatte der Tod aber das Kind schon von seinen Qualen erlöst.

Für Besitzer von Fahrrädern und Motorfahrzeugen empfiehlt es sich, sich nach dem Werthe einer guten Bereifung zu erkundigen. Von Fachleuten wird der Continental Pneumatic als ein erstklassiges Fabrikat empfohlen. (48)

Die Ausgabe der Westpreussischen 1 Mark-Loose ist erfolgt und findet deren Ziehung schon am 11. Juli zu Briesen öffentlich statt. Das dem Gemeinwohl dienende Unternehmen ist von dem Herrn Minister des Innern für die ganze preussische Monarchie genehmigt. In Anbetracht des großen Absatzgebietes und der schönen Gewinne darf angenommen werden, daß die geringe Looszahl bald geräumt sein wird, zumal durch den kleinen Loospreis von 1 Mark Jeder in der Lage ist, sein Glück in der Lotterie mit einer kaum nennenswerthen Gelbansgabe zu versuchen. Die Gewinne sind vom Komitee bereit gütig gewährt, daß sie leicht verwertet werden können, wenn man sie nicht selbst in Verwendung nehmen will. Die Pferde- und Compagnie-Gewinne — voran ein eleganter Bierzug — können nach Ziehung durch das Komitee zu Briesen in öffentlicher Auction verkauft werden, während für die silbernen Uhr- und Kaffeelöffel stets Käufer vorhanden sind und goldene und silberne Taschenuhren, sowie Fahrräder in jeder Familie freudige Aufnahme finden. Somit ist das Interesse der Gewinner von vornherein durch das Komitee bestens gewahrt. Die Loose à 1 Mark, 11 Loose kosten 10 Mark, sind überall bei den in den Inseraten genannten Verkaufsstellen zu haben oder direkt zu beziehen von dem General-Debit Lub. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Konnamtkirch.

Tageskalender für Mittwoch, 26. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 28 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 12 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 44 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 23'. Mondzunehmend. Mondaufgang gegen 3 Uhr nachmittags. Untergang nach Mitternacht.

Zeit der Beobachtung.	Substrat auf 0 Grad reduct. in Millimeter.	Temperatur in Celsius rel. u.	Feuchtigkeit in Prozent.	Windrichtung.	Windstärke.
6. 24 mittags 1 Uhr	75,3	20,3	25	SW	2
6. 24 abends 9 Uhr	75,2	21,2	50	SW	2
6. 25 früh 9 Uhr	75,4	19,8	65	SW	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heller, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 24,6 Grad Reaumur = 30,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 14,1 Grad Reaumur = 17,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, etwas kühl, zeitweise Gewitterregen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juni.

Personalien. Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsanstalt in Bromberg Schulz ist zum Vizeassessor ernannt.

Landespolizeiliche Anordnung. Der Regierungspräsident in Bromberg erläßt im „Reichsanzeiger“ folgende Bekanntmachung: Im Verfolg der Deklaration vom 9. April 1896 zur landespolizeilichen Anordnung vom 6. Dezember 1895, betreffend die Abwehr gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenpest in dem diesseitigen Regierungsbezirk durch das aus anderen Reichsteilen stammende Vieh bestimmt ich, daß die Vorschriften der vorbestimmten landespolizeilichen Anordnung sich auf das aus nachbenannten Reichsteilen: aus den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg, aus den bayerischen Regierungsbezirken Oberbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben, aus den sächsischen Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig, Zwickau, aus den württembergischen Kreisen Neckarreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis, Donaukreis, aus den bairischen Landeskommissariaten Konstant, Freising, aus den bayerischen Provinzen Oberpfalz, Rheinpfalz, aus dem Großherzogtum Sachsen-Weimar, aus dem Herzogtum Braunschweig, aus dem Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha, aus dem Herzogtum Anhalt, aus dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt, aus dem Fürstentum Reuß i. L., aus den Reichsländern Elsaß-Lothringen im Regierungsbezirk Bromberg zur Entladung mit der Eisenbahn gelangende Rindvieh bis auf weiteres beschränken.

Die neuen Berliner Wetterkarten. Im „Reichsanzeiger“ schreibt v. Bezold: Vor kurzem wurde auf das Erscheinen von Wetterkarten aufmerksam gemacht, welche auf Veranlassung und mit Unterstützung der Behörden vom Berliner Wetterbureau hergestellt werden und nach Art der Zeitungen zum Abonnementspreise von 1,50 Mark monatlich durch die Postanstalten zu beziehen sind. Da sich bezüglich dieser Karten mehrfach das Mißverständnis eingeschlichen hat, als seien sie ähnlich wie die telegraphisch in der Provinz Brandenburg verbreiteten Prognosen nur für diese Provinz von Bedeutung, so scheint es notwendig, noch einmal auf den Gegenstand zurückzukommen. Dies gibt zugleich Gelegenheit, die Bedeutung dieser Karten, die in einer sehr hübschen, auch zum öffentlichen Anschau in geeigneter Form seit 1. Juni regelmäßig erscheinen, noch einmal zu beleuchten. Die Prognosen, welche im fertigen Wortlaut dem Publikum geboten werden, können nämlich ihrer Natur nach nur für bestimmte begrenzte Gebiete aufgestellt werden, die Wetterkarten aber geben ein Bild der Wetterlage von ganz Mittel- und Nord-Europa. Sie gestatten daher überal Verwertung, wo sie zeitig genug hinkommen, d. h. überall, wo sie noch am Abend des Berichtstages oder spätestens mit der Morgenpost des darauffolgenden Tages zugeht werden. Dies gilt aber im vorliegenden Fall für den größten Teil von Mittel- und Norddeutschland. Dem entsprechend ist auch die den Wetterkarten beigelegte Witterungsaussicht etwas anders gehalten als die telegraphisch verbreitete Prognose. Während nämlich die letztere nur für die Mark Brandenburg und auch hier nur bis zum Nachmittag des folgenden Tages aufgestellt ist, enthält die Wetterkarte eine allgemeinere Schilderung der zu erwartenden Wetterlage überhaupt und kann deshalb von einem einigermaßen gesulten Empfänger jedem Orte angepaßt werden. Ueberdies kann man aus dem Bilde auch für etwas längere Zeit hinaus Schlüsse ziehen, was man bei der telegraphisch zu verbreitenden Prognose nicht wagen wird. Diese Vorzüge sind dort, wo Wetterkarten schon seit längerer Zeit ins Publikum gedrungen sind, auch bereits allgemein anerkannt, und so haben sie, insbesondere in den Alpenländern, von Jahr zu Jahr mehr Verbreitung gefunden und zu einem sehr erfreulichen volkstümlichen Verständnis geführt. Um so mehr ist es zu wünschen, daß auch bei uns in Norddeutschland diese Unternehmen kräftige Förderung erfahre. Namentlich könnten die landwirthschaftlichen Anstalten und Vereine, die Gemeinverwaltungen, die höheren Schulen, ferner die Väter- und Kuderwaltungen, die Sportgesellschaften u. s. w. die Wetterkarten durch Anschluß an leicht zugänglichen Stellen dem öffentlichen Interesse dienlich machen. Daß der Ueberblick über die Wetterlage, wie ihn die Karte und die beigelegte Uebersicht gewährt, auch die Beurtheilung der Preisgestaltung von hohem Werthe sein kann, mag nur nebenher erwähnt werden.

Unter dem Verdacht des Giftmordes an ihren beiden Kindern ist gestern Abend durch die Polizei in einem Hause der Rajawierstraße wohnende Frau M. verhaftet worden. Auf Grund ihrer Beobachtungen hatten mehrere Bewohner desselben Hauses auf der Polizei die bezügliche Meldung gemacht. Sie wollen gesehen haben, wie die M. Gift in Seltener Wasser schüttete und ihren beiden Kindern im Alter von 6 und 11 Jahren vorsetzte. Wie weit die Mittheilung sich bewahrheitet, wird erst die Untersuchung ergeben müssen.

König, 24. Juni. (Zur Königin Victoria) meldet das „Berliner Tagebl.“: In dem Prozeß wegen verachteter Verletzung zum Faltschlag bezw. Weineid gegen den Berliner Privatdetektiv Schüler, der demnächst die Strafkammer des Landgerichts zu Königsberg beschuldigt wird, hat Justizrath Sello die Vertheidigung niedergelegt. Rechtsanwält Sonnenfeld-Berlin wird allein die Vertheidigung führen.

König, 24. Juni. (Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich hier am Sonntag Nachmittag. Bei einer Ausfahrt gingen die muthigen Pferde des Direktors der Provinzial-Versicherung- und Landarmenanstalt in Königsberg, Herr Grosebert, durch letzterer wurde aus dem Wagen geschleudert und soll sich erhebliche innere Verletzungen, Rippenbrüche u. s. w. zugezogen haben. Herr Grosebert befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Marienwerder, 24. Juni. (Deserteur.) Der Füsiliere-Kalischewski beim 128. Regiment war von seinem Regiment desertirt und hielt sich unter dem Vorgeben, Urlaub erhalten zu haben, bei seiner im Dorfe Tiefenau wohnenden Mutter auf. Als ein Unteroffizier herüberkam und nach dem Ausreißer verkehrte, flüchtete sich dieser nach dem Walde und verließ dort mehrere Tage im Versteck. Endlich trieb ihn der Hunger nach einer in der Nähe des Waldes gelegenen Gastwirthschaft; dort wurde er festgenommen und wieder seinem Regiment zugeführt.

Marienburg, 24. Juni. (Auf eigenartige Weise verunglückt) ist am Sonnabend der vierzehnjährige Schüler Krüger von hier. Der Knabe führte den großen Pudel des Kürschnermeisters Zimmermann an einer Leine an eine tiefe Stelle der Rogat, um denselben zu baden. Das Ende der Leine hatte der Knabe fest um seinen Arm geschlungen, damit ihm der Hund nicht fortlaufen

konnte. Während er nun den Hund ins Wasser warf, zog das Thier fest an und riß den Knaben mit in den reißenden Strom. Er gerieth unter eine Last und ertrank. Ein Arbeiter holte gleich darauf den Knaben, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, aus dem Wasser. Es war indeß zu spät. Der Fall erregt hier große Theilnahme.

Landesberg Dipt., 22. Juni. (Ein Leichenbegängniß mit Hindernissen) vollzog sich, wie der „Königsb. S. Bzt.“ berichtet wird, kürzlich auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe. Es wurde eine Verstorbene, die sich im Leben zur Sekte der Baptisten bekannt hatte, unter dem Geleit vieler Glaubensgenossen zu Grabe getragen. Als der anwesende Baptistenprediger sich anschickte, an dem offenen Grabe eine Rede zu halten, trat der Todtengräber hinzu, verbat unter Hinweis auf die Kirchhofordnung jede religiöse Handlung und forderte den Sprecher schließlich auf, den Kirchhof zu verlassen. Die gleiche Aufforderung erging auch an den Stimmführer des erschienenen Sängerkorps. Trotzdem aber wurde am Grabe gesprochen und gesungen, weshalb der Gemeindevorstand sich veranlaßt gefühlt hat, gegen die Theilnehmer Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs zu stellen.

Insterburg, 23. Juni. (In große Aufregung) wurden dieser Tage der „D. V.“ zufolge die Einwohner des Rittergutes Althof und des Vorwerks Zuppen berührt. Aus letzterem Orte wurde der Arbeiter Urbat beerdigt. Am Abend hörte ein auf dem Kirchhofe sitzendes Paar lautes Geschämmer, von dem es der Ortsbehörde sofort Mittheilung machte mit dem Bemerkten, das Geräusch komme aus dem frischen Grabe. Die Leiche wurde sofort exhumirt, aber in alter Lage gefunden. Der Urheber des Spuks war ein — Specht.

Landesberg a. W., 24. Juni. (Jugendlicher Lebensretter.) Vom Tode des Ertrinkenden gerettet hat am Freitag Abend der 15jährige Sohn des Bierbrennereibesitzerin Virgin in der Neuenstraße ein dreijähriges Kind. Der junge Mann, der eben vom Baden gekommen war, hörte gegen 6 Uhr laute Hilferufe von der Kladow her. Er rannte schnell dahin und stürzte sich sofort in das Wasser, in welchem das Kind schon etwa 20 Meter weit fortgetrieben war. Er holte es alsbald heraus und übergab es dem am Ufer jammernden Kinder mädchen.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 24. Juni. In einer Vesperechung der in Berlin abgehaltenen Reichstags-Session hielt die „Wiener Abendpost“ fest, daß die von Seiten Oesterreichs geltend gemachten Wünsche volle Würdigung fanden. „Die gemeinsam gefaßten Beschlüsse“, schreibt das Blatt, stehen mit den Forderungen der Wiener Enquete in wünschenswerthem Einklange. Schon jetzt kann als sicher angenommen werden, daß die Einseitigkeit der deutschen Reichsregierung in der Schule zur Tafelgeschichte wird, und daß auch die wissenschaftliche und die Tagesliteratur, sowie die Behörden, die Schreibweise der Schule nicht weiter unbeachtet lassen werden.“

Bunte Chronik.

Alexandria, 24. Juni. Es sind neuerdings wieder Pestsfälle in Alexandria, Port Said und Minieh vorgekommen.

Magdeburg, 24. Juni. Gestern Vormittag wurde aus Anlaß der Fünfhundertjahrfeier für Gutenberg das von der vereinigten Magdeburger Buchdruckerschaft gestiftete Gutenbergdenkmal feierlich enthüllt. An der Festlichkeit nahmen außer den Spitzen der Behörden auch von Halle a. S., Halberstadt, Braunschweig, Berlin, Hamburg, Lübeck und anderen Städten entsandte Buchdruckerdeputationen theil.

Plaue, 24. Juni. Wie der „Bogländerische Anzeiger“ meldet, überfuhr heute Mittag der von Plaue nach Egger bestimmte Schnellzug zwei beim Kasernenbau in Plaue beschäftigte Zimmerleute und tötete sie.

Merke! von der Erdbeere weiß ein Mitarbeiter der „Kön. Volksz.“ zu plaudern: Die Erdbeeren wirken auf unsere Gesamtschleimmasse wie die fäuerlich frischen Obstarten: Sauerkirschen, Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren und Heidelbeeren. Sie kühlen und löschen den Durst, indem sie die rasche Zünlitz der Speisen im Magen und damit die Entsehungsurache des Durstes verhindern. Durch ihre kühlende Wirkung beruhigen sie das Gefäßsystem und regen die Gylust an. Ihren Nährwerth erhalten sie durch den Zuckergehalt. Die Zuckerkonzentration der Erdbeeren ist abhängig vom Boden, von Licht und Schatten, von Luft und Regen. Durch Zuckersaft wird die Erdbeere noch nahrhafter. Gewöhnlich enthält sie 4-7,5 v. H. Zucker und 2 v. H. Apfelsäure. In guten Jahren tritt die Säure mehr zurück und der Zuckergehalt nimmt zu. Die gewürzhafte Waldbeere enthält 5 bis 6 v. H. Zucker. Allein genossen vermögen die Erdbeeren einen Menschen nicht zu ernähren. Um 5 Pfund Kartoffeln auszugleichen, wären 3 v. H. 12 Pfund Erdbeeren nöthig, ein Ei (zu 45 Gramm gerechnet), welches etwa 3 Gramm Protein, d. h. wirksamen Nahrungsstoff enthält, wäre durch 970 Gramm Erdbeeren zu ersetzen. Wegen ihres Säuregehaltes befördern die Erdbeeren die Absonderung im Nahrungsbez. Verdauungsorgane und sind deshalb volkstoffigen, gutgenährten, zu Schlagflüssen geneigten und gichtbehafteten Leuten zu empfehlen. Wein und unverbodnen genossen sind die Erdbeeren selbst für die meisten Kranken eine gesunde Speise. Die besten französischen Verze verordneten Napoleon III., als er wegen seiner Gicht zu kurz in Bichy weilte, den Genuß von Erdbeeren für Gicht und Podagra. Auch Linné bediente sich gegen die Gicht mit Nüssen der Erdbeeren. Er sagt von diesen: „Sie lösen den Weinstein (Bainstein) der Zähne so bedeutend auf, daß innerhalb 14 Tagen die Zähne von ihrer Kruste vollständig befreit waren. Gegen die Gicht wurden die Erdbeeren schon in alter Zeit genossen. Homer, Virgil und Plinius erwähnen schon ihrer. Geseher empfiehlt die Erdbeeren bei Nervenleiden und Steinschmerzen. Die alten Berichte äußern sich alle dahin, daß die Erdbeeren „kühlen und trüben“. Matthioli sagt schon vor mehr als 300 Jahren: „Erdbeerentrost gelöst und davon getrunken stopft die Bauchruß. Alle Hitze im Leibe wird von den Erdbeeren und dem aus ihnen gebrannten Wasser gelöst. Das Wasser macht lind und lustig um die Brust, zertheilt die hitzige Gelbsucht und macht frisches Geblüt. Es dient deshalb auch, besonders bei Mädchen und Frauen, gegen die hitzige Hitze im Gesicht, so vom scharfen Blut herkommt.“ Die Bewohner des hohen Nordens, denen die Erdbeere keine reifen Beeren, sondern nur noch sparame

Blüthen bieten, bereiten aus den jungen Blüthen einen Thee, den sie gegen Gicht und Rheumalismus trinken. Auch in Deutschland machen viele Landleute bei einseitigen Gesichtschmerzen Umschläge von getrockneten oder frischen Erdbeerblättern. Die jungen Blätter geben einen angenehm schmeckenden und riechenden heilkräftigen Thee. Die jungen, grünen Blätter gerschnidet man grob, rollt sie zwischen den Händen und trocknet sie auf einem warmen Eisenblech. Auf manche Personen wirken aber die Erdbeeren eigenartig. Sie bekommen nach dem Genuße rothlaufartigen juckenden Hautausschlag an verschiedenen Körperstellen, besonders im Gesicht — ein etwas unangenehmes, aber belangloses und unschädliches Uebel. Auch Brustbeklemmung, leichte Hitze des Körpers kommen bei manchen vor, also das Gegenheil der kühlenden Wirkung. Noch sei bemerkt, daß Erdbeeren mit Rahm oder fetter Milch genossen schwerer verdaulich werden.

Legte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 25. Juni. Der „Vollanzeiger“ meldet aus Flensburg: In einer Montirungskammer der Kaserne des 3. Bataillons des Regiments Nr. 86 in Sonderburg brach Feuer aus, wodurch ein nicht erheblicher Schaden angerichtet wurde. Das Feuer konnte durch das energische Eingreifen des Militärs auf seinen Herd beschränkt werden.

Berlin, 25. Juni. Infolge Stockung zweier bedeutender sächsischer Banken eröffnet die Deutsche Bank nunmehr dem Vernehmen nach eine Filiale in Leipzig.

Leipzig, 25. Juni. Der Aufsichtsrath der Leipziger Bank giebt bekannt: Die Bank sei nach dem Zusammenbruch der Dresdner Kreditbank infolge erschwelter Diskontirung der Wechsel genötigt, im Interesse der Gläubiger einsteilen ihre Zahlungen einzustellen. Die Bank versichert, daß bei ruhiger Abwicklung der Angelegenheit Verluste der Gläubiger ausgeschlossen seien. Bis ein günstigeres Ergebnis für die Aktionäre zu erwarten seien bleiben die Kassen-Auszahlungsdaher temporär geschlossen. Hingegen bleiben die Effektschalter zur Abhebung der Depots und Auslösung der Wechseldepots geöffnet.

Essen a. R., 25. Juni. (Vollanzeiger.) In Nothwehr spoh am 25. Juni ein gewisser Heinrich Gelbmader, der gehört hatte, er solle wegen Weitesführung in eine Anstalt gebracht werden, auf seine Mutter, seine Schwester und das Dienstmädchen. Gelbmaders Mutter wurde schwer verletzt. Nach der That erhob sich der Thäter selbst.

Dormund, 25. Juni. Auf der Brücke „Zentrum“ sind durch Explosion schlagender Wetter 4 Bergleute verunglückt. Einer ist bereits gestorben.

Kassel, 25. Juni. Der verstorbene General v. Schweinitz war seit mehreren Wochen bettlägerig und seit langer Zeit an Magentrebs krank.

Petersburg, 25. Juni. Die Ueberordnung des preussischen Kaiser Alexander's Garde Grenadier-Regiments Nr. 1 ist unter Führung des Generalmajors von Nolte hier eingetroffen.

Kopenhagen, 25. Juni. Heute traf hier von Kiel kommend die Dampfschiff „Prinzess Victoria Louise“ der Hamburg-Amerika-Linie mit den an Bord befindlichen Gästen des deutschen Kaisers und der Hamburg-Amerika-Linie ein. Abends fand an Bord ein Diner statt, an welchem der deutsche Botschafter von Schöen und der dänische Minister des Innern Bramsen, Vertreter der dänischen Kriegs- und Handelsmarine und andere theilnahmen. Der Gesandte von Schöen brachte ein Hoch auf den König Christian aus. Minister Bramsen antwortete mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm als den unermüdblichen Förderer des Weltfriedens.

Paris, 25. Juni. In der Kaserne in Rouen der dienfttuende Korporal die Thier eines Schuppens schloß, in dem Patronenkasten aufbewahrt wurden, erfolgte eine furchtbare Explosion, bei welcher der Korporal verletzt wurde und die im ganzen Invalidenbierel befindliche Fensterheben zerprungen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Bern, 25. Juni. Im Ruchlöcher Thale im Kanton Graubünden verirrten sich 2 kleine Mädchen von 3 und 5 Jahren bei der Rückkehr von der Bergwiese im Walde; sie saßen schließlich vor Erschöpfung nieder und kamen un.

Schiffverkehr vom 24. bis 25. Juni, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffs, Waaren, Von nach. Lists shipping schedules for various vessels like C. Schröder, A. Dilhe, F. Sitowski, etc.

3 noch sehr gut erhaltene Herrenfahräder (Straßenreiner und Tourenrad) sind wegen Krankheit des Fahrers billig zu verkaufen. (288) Bromberg, Heinecke, 40. Hof. Gebendelst sind einige noch sehr gut erhaltene Werkstättenfenster u. Thüren zu jed. annehm. Preis z. haben. 1 Pferd u. ein Berdekwagen steht z. verkaufen Kronerstr. 2.

Listen für Rund- u. Kantholz empfiehlt Gruenauersche Buchdruckerei Otto Granwald.

Arbeitsmarkt. Lucht. Malergehilfen bei hohem Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht. (187) Val. Minge, Schleinitzstr. 15.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Zeit, Meter. Lists water levels for various locations like Weichsel, Bromberg, etc.

Wasserstandsverhältnisse.

W e i ch s e l. Z a m m e n s a m m e. am 24. Juni 3,69 Meter, am 24. Juni 3,72 Meter. W e i ch s e l. S a n d o m i r: am 23. Juni: 3,63 Meter, am 24. Juni: 3,82 Meter, nachts 3,99 Meter, am 24. Juni mittags 3,95 Meter. W e i ch s e l. W a r s h a u: am 23. Juni 2,56 Meter, am 24. Juni 2,75 Meter, am 25. Juni 3,35 Meter.

Schiffverehr.

Table with columns: Von, An, Expediteur, Holz eigenthümer, Anzahl, Bemerkungen. Lists shipping companies and agents.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 25. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170-174 Mark, abfallend blauschichtige Qualität unter No. 1, feinste über No. 1, Roggen, gelbende Qualität 136-143 Mark, feinstes über No. 1. — Gerste nach Qualität 130-140 Mark, nominell. — Erbsen Futterwaare nom. bis 150 Mark, Koch- 180 bis 190 Mark. — Hafer 145-150 Mark.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 25. Juni, angekommen 1 Uhr — Min. Kurs vom 24. 25. Kurs vom 24. 25. Lists market prices for various goods.

Angelommen um 3 Uhr 15 Minuten.

Table with columns: Kurs vom 24. 25. Kurs vom 24. 25. Lists market prices for various goods.

Berlin, 25. Juni. (Produktenmarkt), angel. 3 Uhr 15 Min.

Table with columns: Weizen Juli, Roggen Juli, Hafer Sept., etc. Lists market prices for various goods.

Danzig, 25. Juni, angekommen 2 Uhr — Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer. Lists market prices for various goods.

Magdeburg, 25. Juni, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with columns: Kornzuder von 92% Weib., Kornzuder 88% Weib., etc. Lists market prices for various goods.

Advertisement for Otto Granwald, Buchdruckerei, featuring 'Miethsverträge' and 'Listen für Rund- u. Kantholz'.

Advertisement for Gustav Radv & Schacht, featuring 'Zwei Schirmeister', 'Ein Lackirergerhilfe', and '1 Laufburische'.

Zwangsvorversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in
Znowrazlaw
in der Heiligengeiststr. Nr. 58
belegene, im Grundbuche von
Znowrazlaw, Bd. 24, Blatt
Nr. 1003, zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsver-
merkes auf den Namen des Kauf-
manns Joseph Pinschmer in
Znowrazlaw eingetragene

Grundstück
am 3. September 1901,
vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht —
an Gerichtsstelle — in der Fried-
richstraße — Zimmer Nr. 9 a
versteigert werden.
Das Grundstück besteht aus
einem Wirtschaftsgebäude mit
Küchengebäude, Stall, Scheune,
Wiesen und Ackerland; es umfasst
einen Flächeninhalt von 9,93,77 ha
und ist mit 60,88 Thlr. Klein-
ertrag zur Grundsteuer, mit 1258
Mark Nutzungswert zur Ge-
bäudesteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist
am 8. Juni 1901 in das Grund-
buch eingetragen.

Znowrazlaw, 17. Juni 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die städtische Sparkasse
in Bromberg
(Rathhaus, Zimmer 1)
zahlt für Spareinlagen von
1—150 Mark 4% für höhere
Beträge 3 1/2% Zinsen. Kassen-
stunden 8 1/2—1, 3 1/2—5 Uhr. (501)
Bromberg, den 24. Juni 1901.
Der Magistrat.

Offenbad Banjin, ca. 1/4 Stunde
von Bromberg, v. Heringsd. f.
Anerk. schönste Lage aller Offe-
nenbäder, an u. im Walde. Br. feinf.
Strand. Umgehung. Wädelbeben,
50 eleg. Bill., Post u. Tel. Prosp.
durch d. Genossenschaftsvorstand.

Um zu räumen,
für jeden anneh-
baren Preis:

Blumpflanzen,
Blattpflanzen,
Gruppenpflanzen,
Tepichbeepflanzen,
Weißkohl,
Wurden, (285)
Grünkohl,
Sellerie und Porree,
Majoran,
Thymianpflanzen etc.
Jul. Ross.
Hauptgärtner
Berlinerstraße Nr. 14.

Große Auswahl
Musikstücke
für Klavier
pro Nummer 10 Pfennig bei
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

**Bohlen, Stamm-u.
Zopfbretter,
besäumte Bretter,
Dachlatten und
Einschiebdecken,**
sowie aus unserer hiesigen Dampf-
sägelei
Mauer- u. Gipssteine
in bekannter Güte
offerieren billigst
Kantak & Co.,
Crone a. Br. (176)

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Naturheilbad.
Anstalt für das gesammte Naturheilverfahren.
Elektrische Lichtbäder, Kräuterdampfbäder, Massage,
Einpackungen u. s. w.
Vorgl. Heilerfolge bei all. Krankheiten, spec. Rheumatismus u. Herzerleiden
Prospecte mit Heilberichten gratis und franco.
Der praktische Leiter
Hermann Menzel, Elisenbethmarkt 12. (281)
Badezeit für Damen von 1—5 Uhr Nachm. (281)
ist täglich für Herren von 8—12 Uhr Vorm., 5—8 Uhr Nm

Boettkos Apfelwein
10 Fl. 3 Mark excl. bei (5507)
Gebr. Schwadtko.
en gros. en detail.
Geräucherten Speck,
fetten u. mageren,
sowie jede Woche mehrere Zentner
feischen Speck
hat noch abzugeben (280)
Eduard Reeck,
Mittelfür 59. * Telephon 534

**Elegante
Herren- * * *
* * Garderobe**
fertig und nach Maass
nach dem neuesten Schnitt
Deutscher Mode
liefert unter Garantie
tadellosen Sitzes
**Gustav Abicht,
Bromberg.**
Verkauf nur gegen baar.

„14 billige Tage“

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands grösste Schuhfabriken, Burg b. Magdb.
Filiale Bromberg, Brückenstrasse 2. (384)

Trotz unserer anerkannt schon billigen Preise, haben wir uns entschlossen, einem verehrl. Publikum an oben genannten
„14 billigen Tagen, beginnend am 22. Juni, endend am 6. Juli 1901
bedeutende Vergünstigungen durch Herabsetzung der bisherigen Preise für einen grösseren Posten Waare
zu bieten. Die ermässigten Preise sind auf jedem Paare deutlich aufgestempelt, bleiben jedoch nur für diese
„14 billigen Tage“ in Kraft.

Von den zum Verkauf gestellten Waaren empfehlen wir als besonders preiswerth:

Herren-Spiegelrossleder-Zugstiefel	anstatt 7,80 — 7,20	Damen imit. br. Ziegenleder-Schnürstiefel	anstatt 6,50 — 5,90
„ Rindleder-Schnürstiefel	„ 7,00 — 5,90	„ „ „ „ Knopfstiefel	„ 6,50 — 5,90
„ Rossleder-Zugstiefel	„ 6,20 — 4,90	„ „ „ „ Schnürschuhe	„ 4,50 — 3,90
„ „ „ „ „	„ 4,50 — 3,85	„ „ „ „ Knopfschuhe	„ 4,50 — 3,90
„ braune Ziegenl. Schnürschuhe	„ 6,50 — 5,75	„ Rossl. Schnürstiefel	„ 5,50 — 4,90
„ Rossleder-Zugschuhe	„ 4,50 — 3,65	„ „ Schnürschuhe	„ 2,90 — 2,60
„ „ Schnürschuhe	„ 4,50 — 3,90	„ „ Knopfschuhe	„ 3,90 — 3,50
„ Epinglé Hausschuhe	„ 2,00 — 1,48	Damen-Zeug-Hausschuhe	„ 1,25 — 0,98

und noch andere Damen- und Kinderschuhe.

Bitte unsere Auslagen zu besichtigen, prüfen und vergleichen Sie Qualität und Preise.

Conrad Tack & Cie., Bromberg, Brückenstrasse 2.

Zum 1. Okt. 9—11 Zimmer
werden
auch getheilt, möglichst m. Garten-
antheil, zu miethen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter M. W. an
die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Gesucht 3. 1. Okt. Wohnung
von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
in der Nähe des Gymnasiums.
Off. mit Preisangabe u. R. an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung v. 2—3 Zim. u. Zub.
in ruh. Vorderhaus d. Neustadt
v. 2 Damen v. 1. Okt. ander-
weitig z. verm. Danzigerstr. d. 3.
2 Stuben, Küche, Wagenrem.
und Pferdegeleis zu miethen ge-
sucht. Offerten unt. Nr. 4372
an die Geschäftsstelle d. Ztg.
In guter Geschäftslage
Laden mit angrenz. Wohn.
in welchem ein Korbmacher viele
Jahre Gesch. betrieben, geeignet
zu jedem Geschäft, zu vermieten.
N. Zippert, Nafel (Neke),
Polizeistraße.

Schlächterladen nebst Wurst-
machei,
bequem eingerichtet, p. 1. Okt. ander-
weitig z. verm. Danzigerstr. 65.
Laden per 1. Oktober zu
vermieten. (260)
Danzigerstraße 20.
Alte Pfarrstraße 7
sind die
bisherigen
Büreauräume des
Standesamts zum 1. Oktober
anderweitig zu ver-
mieten, auch ist das Haus billig
zu verkaufen. Näheres bei
W. Herbert, Alte Pfarrstr. 5 I.

Laden, worin seit vielen Jahr.
ein Tapissier-Geschäft mit groß.
Erfolg betr. worb. ist per 1. Okt.
zu verm. John, Bahnhofstr. 10.
Geschäftskeller und
ein Zimmer und Küche
zum 1. Oktober zu vermieten.
Fr. Clara Rittler, Kornmarktstr. 4.
Wilhelmstraße 7
1 Wohnung von 4 Zimmern,
Küche und Nebengeleis, (277)
vom 1. Oktober d. J. ab zu ver-
mieten. Näh. beim Portier.

Die vom Herrn Zahlmeister
Leck innegehabte
Wohnung,
bestehend aus 4 großen Zimmern,
Balkon und reichl. Neben-
geleis, ist umständehalber vom
1. Oktober zu vermieten. Geben-
dieselbe eine 3. und eine 2. zimm.
Wohnung zu vermieten. Zu
erfragen Verl. Rinkauerstr. 7,
im Eckladen.
Neuer Markt 10
Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart.,
a. Pfdst. v. 1. Okt. z. v. Tetzlaff.

Herrschastliche Wohnung,
8 Zimm., Mädchen- u. Bodezimmer,
Balkon und Gartenantheil, vom
1. Oktober zu vermieten.
Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.
Herrschastl. Wohnungen,
5 u. 7 Zimmer, Zubeh., Garten,
auf Wunsch Pferdegeleis v. 1. Ok-
tober d. J. zu verm. Bahnhof-
straße 62. C. G. Bandelow.
Gammstr. 16 eine Wohnung
von 3 Zimmern und Kabinett zc.,
per 1. Oktober zu vermieten.

Eine herrschastl. Wohnung
1 Etage, bestehend aus 8 Zim-
mern und sämtlichem Zubeh.,
der Neuzeit entsprechend einge-
richtet, mit Gartenbenutzung, auf
Wunsch auch Pferdegeleis und
Wagenremise, ist sofort oder zum
1. Juli zu vermieten.
Dafelbst ist auch **1 Raum,**
ca. 80 Qm, zu jeder Werkstat-
oder Lagerraum geeignet, sofort
zu vermieten. Nähere Auskunft
ertheilt Schlossermeister Lüneberg,
Wilhelmstraße 11. (280)
Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle befragt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juni.

Das Schiedsgericht für Arbeiterverficherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am 22. d. M. eine Sitzung in Witkowo ab, an welcher als Vorsitzender Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer Rittergutsbesitzer Beschken-Karzewo, Gutsbesitzer Krüger-Wogolino, Wirtschaftsinспекtor Herrmann-Malczewo, Wirtschaftsinспекtor Zanber-Bezecz teilnahmen. Es kamen 14 landwirtschaftliche Unfallsachen zur Verhandlung. In 5 Fällen wurde die Verurteilung als unbegründet zurückgewiesen, in 4 Fällen Beweisaufnahme beschloffen, in 3 Fällen eine einstweilige Verfügung erlassen und in 1 Falle die Verurteilung zurückgezogen. Dem Arbeiter Andreas Zepandowski zu Bernitz ist eine 60prozentige Unfallrente zugesprochen worden.

Holzfuhr auf der Weichsel aus Russland. Aus Thorn, 24. Juni, wird uns geschrieben: War die Holzfuhr aus Russland auf dem Weichselstrom in der zweiten Juniwoche schon um fast 80 000 Stück Holz geringer als in der ersten Juniwoche, so hat die dritte Berichtwoche einen weiteren Rückgang um über 12 000 Stück Holz zu verzeichnen, da die Hochwasserwelle das regelmäßige Weichsel schwimmen der unterwegs befindlichen Transporte doch etwas unterbrochen hat. In den Tagen vom 16. bis 23. Juni passierten die Grenze zusammen 57 Trakten mit 104 693 Stück Holz gegen 99 Trakten mit 118 089 Holzern in der zweiten Juniwoche. Kiefernholz gingen noch ca. 5000 Stück mehr ein; der Rückgang erstreckte sich vorzugsweise auf Laubholz (über 16 000 Stück) und Eichen (fast 2000 Stück). Die eingekühten 57 Trakten der dritten Juniwoche enthielten zu 78,8 Prozent Kieferne, zu 1,1 Prozent Tanne, zu 14,6 Prozent Eiche und zu 5,5 Prozent Laubholz, nämlich im einzelnen: 20 027 Kiefern, 11 000 Eichen, 8719 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timmer, 5241 Kiefern Sleeper, 48 549 Kiefern einfache und doppelte Schwellen, zusammen 82 536 Stück Kiefernholz; ferner 847 Tanne Rundhölzer, 332 Tanne Balken und Mauerlatten, 6 Eiche Plancons, 42 Eiche Kreuzhölzer, 5863 Eiche Rundlobohlschwellen, 9388 Eiche einfache und doppelte Schwellen, zusammen 15 299 Eiche Holz; endlich 5679 Rundbalken.

Einsetzung von Postbeamten. Am 1. Juli gelangen diejenigen Postassistenten zur etatsmäßigen Einsetzung, welche bis einschließl. 22. August 1895 die Postassistentenprüfung bestanden haben. Die etatsmäßige Einsetzung der aus den Telegraphen-Beamten und den Postfilialen bei Privatposthaltereien hervorgegangenen Zivilbeamten soll, einer Verfügung des Reichspostamts zufolge, fortan nicht mehr probeweise erfolgen. Unterbeamte dieser Art werden hinfort sogleich, rückwirkend vom 1. April 1901, etatsmäßig angestellt.

Veränderung. Das Grundstück Brunnenstraße Nr. 17, den Olegewitschen Erben gehörig, hat der Pantoffelmacher Pepsinski für 12 000 Mark gekauft.

Militärisches. Morgen und übermorgen wird auf dem Schießplatz bei Thorn von Truppen des 2. Armeekorps, wie bereits früher mitgeteilt, eine große Angriffsbübung ausgeführt werden. Zu derselben rücken morgen früh das Füsilierregiment Nr. 34, das Infanterieregiment Nr. 129, das Grenadierregiment zu Pferde und das 17. Feldartillerieregiment dort hin aus, ferner der Stab der 4. Division und die 7. Infanteriebrigade. Am 26. und 27. d. Mts. wird ein Teil der Truppen unserer Garnison Bival beziehen und am 27. nach Beendigung der Übung hierher zurückkehren. An derselben werden auch Truppen aus Sadowa und Gnesen teilnehmen. Der Inspekteur der 1. Fußartillerieinspektion, Generalleutnant v. Weigenstein, und der Inspekteur der Feldartillerie Generalleutnant v. Schmidt werden der Übung beiwohnen. Die Leitung liegt in den Händen des kommandierenden Generals des 2. Armeekorps General der Kavallerie von Langenbeck-Stettin.

Personalnachrichten von der Post. Uebertragen die Kassierstelle bei der Oberpostkasse in Bromberg dem Oberpostassistenten Steege aus Sannover, eine Buchhalterstelle bei der Generalpostkasse in Berlin dem Oberpostassistenten Salewski aus Bromberg. Angestellt als Postassistent: der Postamtwärter Scheuermann in Flatow. Die Postassistentenprüfung haben bestanden: die Postamtwärter Lange in Posen, Pfisener in Kofen, Zanow in Ostrowo. Versetzt sind: der Postpraktikant Wagner von Posen nach Kofen, der Oberpostassistent Kijusch von Sadowa nach Kofen, die Postassistenten Fischer von Bromberg nach Landeck, Horn von Schollen nach Hammerstein, Klause von Posen 3 nach Podbrzezie, Larosek von Znin nach Gildenhof, Mielke III von Bromberg nach Zilehne, Müller II von Schneidemühl nach Weidenhöf, Nerlich II von Kofen nach Posen, Puhmann II von Schneidemühl nach Bromberg, Wiedbold von Nafel nach Kofen, Stremler von Zabitzin nach Znin, Vogt II von Wargowo nach Braubitz. Angenommen zum Postgehülfen: Pogorski in Arnitzsch.

Nafel, 24. Juni. (Generalversammlung.) Stadterordnetenversammlung. Gewitter. Am nächsten Sonntag, nachmittags um 4 Uhr, findet im Hotel du Nord hier selbst eine Generalversammlung des konservativen Vereins für den Kreis Wirßig statt. Am Montag, 1. Juli cr., nachmittags, wird eine Stadterordnetenversammlung abgehalten werden, in welcher u. a. über die Aufschlagsvertheilungen beraten werden soll. Heute in den Spät-Nachmittagsstunden ging ein Gewitter mit mehrstündigem Regen nieder, der hauptsächlich nach der langen Dürre auf das Getreide, die Kartoffeln und Rüben noch recht gut einwirken wird.

Znin, 24. Juni. (Missionenfest.) Seit vergangenen Sonntag wird in der hiesigen katholischen Kirche ein großes Missionenfest abgehalten, welches erst am nächsten Sonntag beendet werden soll. Vier höhere Geistliche aus Posen sind anwesend, welche abwechselnd die täglichen Predigten abhalten und den Gottesdienst leiten. Der Andrang zu diesem Feste ist sehr groß und besonders gestern brachte jeder hier ankommende Zug hunderte von Gläubigen. Man schätzt, daß an dem Vormittagsgottesdienst mindestens 5000 Personen teilgenommen haben. Da die Kirche nicht alle fassen konnte, so wurde der Hauptgottesdienst im Schatten der großen Bäume auf dem Kirchplatz abgehalten, was bei günstigem Wetter auch an den übrigen Tagen geschehen

soll. Der Zweck dieses Festes soll besonders sein Stärkung im Glauben und Förderung der Mäßigkeitsbestrebungen unter der hiesigen katholischen Bevölkerung.

Garnison, 24. Juni. (Gesamt der Kaiserin Sommerfest.) Die Kaiserin hat der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde eine werthvolle Altarbibel mit eigenhändiger Widmung gestiftet, die Superintendenten Rathhausen in dem heutigen Hauptgottesdienst der Gemeinde mit einer Ansprache überreichte. Der hiesige Männergesangsverein feierte heute in Köppler's Brauereigarten sein Sommerfest mit Konzert und darauf folgendem Tanz. Eingeladen und erschienen waren der Männergesangsverein aus Schönlanke und der Lehrergesangsverein und der Radfahrerverein aus Garnison. Der Festverein hatte ein reichhaltiges Gesangsprogramm aufgestellt, dessen Abwicklung unter Beifall des zahlreich erschienenen Publikums von statten ging. Besondere Beifall erntete wiederholt der Schönlanter Männergesangsverein, der sehr zahlreich erschienen war.

Argentan, 24. Juni. (Schweres Gewitter.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr zog mit heftigem Blitz und Donner ein schweres Gewitter herauf, welches sich aber wie gewöhnlich über Argentan theilte. Ein Teil zog nach dem Goplofer, der andere nach der Weichsel zu. In Klein- und Groß-Morin, Wozorze, Spittal und Neudorf ging ein förmlicher Wolfenbruch nieder. Das Wasser auf den Straßen reichte den Leuten zeitweise bis über die Knöchel. In Neudorf bedeckte der Sturm eine Scheune und riß einen starken Birnbaum mit den Wurzeln aus. Auch fiel dort starker Hagel. Heute Mittag haben wir mit 29 Grad Wärme im Schatten, den bisher heißesten Tag dieses Sommers.

Pofen, 24. Juni. (Das 50jährige Priesterjubiläum) feierte gestern der Dompropst D. Wanjura. Sonnabend Nachmittag hielt der Weihbischof D. Sikowski im Beisein der gesammten Domgeistlichkeit in der Marienkirche an den Jubilar eine Ansprache. Im Namen des Gnesener Domkapitels sprach ein dortiger Domherr. Nach der Ansprache wurde dem Jubilar ein silberner Kelch und ein Marienbild überreicht.

Pofen, 24. Juni. (Wegen die Schleppe.) Nach einer Bestimmung in der gegenwärtig zur Beratung stehenden neuen Pofener Straßenpolizeiverordnung wird mit Gelbfarbe bis zu 30 Mark bestraft, wer auf oder an der Straße Handlungen vornimmt, mit welcher eine lästige Staubverregung verbunden ist.

Schroda, 23. Juni. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Der Tag der Einweihungsfeier des hier selbst zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmal ist, dem „Pofener Tageblatt“ zufolge, nunmehr auf den 1. September d. J. vom Komitee festgesetzt worden. Herr Oberpräsident Dr. von Witter, sowie Herr Regierungspräsident Kraemer haben ihr Erscheinen zu der Feier bereits in Aussicht gestellt.

Tirschtiegel, 23. Juni. (Mithselhafter Todesfall.) Gestern früh fanden Arbeiter im Chausseegraben bei Neuholewitz an der Tirschtiegel-Neustädter Chaussee einen gut gekleideten jungen Radfahrer todt mit blutüberströmtem Gesicht liegen. Das Fahrrad fehlte und wird angenommen, daß der junge Mann von Wegelagern angehalten und herabstürzen worden, oder daß er verunglückt und das Fahrrad von Vorübergehenden mitgenommen worden ist. Die Gerichtscommission war gestern Abend an Ort und Stelle und die Leiche des jungen Mannes, welcher einen Brief ohne Adresse an seine in Berlin wohnhaften Eltern bei sich trug, wurde vorläufig nach Neuholewitz überführt. (Pol. Ztg.)

Virnaum, 22. Juni. (Großfeuer. Tod infolge Schreck.) Im Vorort Lindenstadt brach auf der großen landwirtschaftlichen Besitzung, verbunden mit Großbrennereibetrieb, der Kaufmanns-firma C. Fechner hier selbst Feuer aus. Ganz plötzlich stand der Dachstuhl des massiven Kuhstalles in hellen Flammen, welche alsbald die Brennerie ergrieffen und auch diese vollständig in Feuer ausbrachen, sowie auch die Nachbarbesitzungen sehr gefährdet. Eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Spritzen bekämpfte das Feuer, jedoch ist diesem sehr schlecht beizukommen, da die Gluth zu intensiv ist und Explosion des Spiritus-fessels und der Einsturz des hohen Schornsteines droht. Den ganz bedeutenden Schaden hat an den Gebäuden die Provinzial-Feuer-Sozietät, am Inventar die Gothaer Feuer-Versicherung zu tragen. Die gegenüberwohnende Eigenthümerin Warm brach beim Anblick des Brandes auf der Stelle todt zusammen; ein Herzschlag hatte ihr ein jähes Ende bereitet. Künftigen Dienstag sollte in der Familie die Hochzeitsfeier einer Tochter stattfinden.

Culm, 24. Juni. (Lehrerversammlung.) Brand. Feuerent. Der Lehrerverein der Culmer Stadtniederung hielt Sonnabend in Gr. Lunau eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr Schlawjinski referirte über das Unternehmen des Befehlshabers und des Provinzial-Lehrervereins, die Herausgabe des Werkes: „Bunte Bilder aus Westpreußen“. Die Kollegen versprochen, das Unternehmen zu unterstützen. Die Herren Bander-Neufach und Dobbrow-kl. Lunau sprachen über „Heimatskunde von West- und Ostpreußen“ und „Das Rechnen im Zahlenraum bis 15 nach Zahlenbildern.“ Der Rätber Schulz in Kl. Lunau war im Begriff, sein Haus unterzubauen und schon war das Gerücht ge-richtet, als Sonnabend auf dem Bauplatz Feuer entstand, das den Bau und viel neues Material zerstörte. Sch. leidet großen Schaden. Die Feuerente hat begonnen, aber die Wiesen liefern wenig Ertrag. Die Futter- und Weidenoth wird täglich größer.

Sr. Stojanke, 24. Juni. (Wollgeschäft.) Die Schafzucht, die vor 10-15 Jahren hier und in der Umgegend sehr gewinnbringend war, hat hier in diesem Zeitraum eine stetig rückgängige Bewegung angenommen und wird jetzt von Kleingrundbesitzern nur noch vereinzelt betrieben. Große Verluste bei öfter epidemisch auftretenden Erkrankungen der Schafe, scharfe Konkurrenz der überseeischen Wolle und stetiger Preisfall einheimischer Wolle haben den Schafzüchter bestimmt, diesen Zweig der Landwirtschaft, weil nicht mehr rentabel, einzuführen bzw. aufzugeben. Auch in diesem Jahre hat sich gelegentlich der Wollaufläufe in dieser Beziehung wieder ein erheblicher Rückgang gegen das Vorjahr bemerkbar gemacht. Das ganze von hier nach dem Berliner Wollmarkt zum Versand gelangte Quantum belief sich nur auf 360 Zentner. Die von den Händlern aufgekauften Land- und Dominal-

wolle, welche sie mit 81-87 bzw. 105 Mark bezahlten, konnte auf dem Berliner Wollmarkt noch ohne Verlust veräußert werden. Anders hingegen ist es mit den Schmutzwollen, die, für 40-45 Mark eingekauft, zu dem Mindestpreise von 32-36 Mark abgesetzt wurden. Wie verlautet, sollen hier und in den umliegenden Städten noch aus den Vorjahren ca. 1800 Zentner Schmutzwolle lagern, was für die betreffenden Händler, welche die Waare seinerzeit für 60-70 Mark ein-kaufen, eine unabweibringliche Einbuße bedeutet.

Dr. Krone, 24. Juni. (Schlangenhiß.) Zur Duellaffäre.) Der sechsjährige Sohn des Arbeiters Ewert hier selbst wurde gestern Nachmittags in Klebow von einer Kreuzotter gebissen, da er ohne Fußbekleidung war. Das Kind wurde auf Anordnung des Arztes sofort ins Krankenhaus gebracht. Es ist noch zweifelhaft, ob der Knabe am Leben erhalten bleibt. Dieser Fall möge erneut zur Warnung dienen, barfüßig den Wald zu betreten. Der, wie berichtet, am Sonnabend Abend im Duell verwundete Gerichtsassessor Wandlow befindet sich den Umständen nach wohl. Die Ursache des Duells war ein Wortwechsel gelegentlich eines Festessens.

Bunte Chronik.

Ein schreckliches Unglück wird aus Roanoke in Virginien gemeldet: In Pocahontas seien über 300 Menschen infolge des Bruchs eines auf einem Hügel angelegten Damms ertrunken und durch das niederstürzende Wasser ganze Häuser weggeschwemmt worden. Das Unglück sei um Mitternacht geschehen; die Mehrzahl der Ertrunkenen seien Bergarbeiter oder Familienangehörige von solchen. Einer Vätermeldung zufolge sollen auch die Städte Roystone, Elkhorn, Vivian und andere Orte von Ueberschwemmungen heimgesucht worden und die dortige Bahnlinie auf 25-30 Meilen zerstört sein. Der Dammbruch bei Pocahontas (Virginien) erfolgte, nachdem ein Vollenbruch mit dreijährigem Regen niedergegangen war. Der Schaden wird auf mindestens 2 Millionen Dollars geschätzt. Der Telegraphen- und Telefonverkehr ist unterbrochen. Einem weiteren Telegramm aus Roanoke in Virginien zufolge ist ein vom Westen kommender Personenzug, der gestern Abend gegen 12 Uhr fällig war, infolge des Dammbruchs bei Pocahontas erst heute früh um 5 Uhr dort eingetroffen. Einige Reisende, die mit dem Zuge angekommen sind, glauben, daß die Zahl der beim Dammbruch Ertrunkenen nicht 100 übersteigt.

Breslau, 24. Juni. Zwei Eisenbahnunfälle. Am 23. Juni wird gemeldet: Gestern Nachmittag 3 Uhr entgleiste auf der Strecke Breslau-Brieg bei Bude 39 ein Theil der Achsen des Berlin-Wiener Schnellzuges Nr. 8. Zwei Reisende wurden unerheblich verletzt. Der Verkehr wurde einseitig aufrechterhalten. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die Ursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Gestern Vormittag 8 1/2 Uhr stieß auf der Strecke Breslau-Robben der Breslauer Sonderzug mit einem von Lobten kommenden Personenzuge auf der Station Buschlowa zusammen. Sechs Reisende wurden ganz unerheblich verletzt. Beide Lokomotiven sind beschädigt.

Erfurt, 24. Juni. Heute Abend kurz nach 6 Uhr brach während der Verhandlung des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Landgerichtsgebäudes Feuer aus, und zwar dadurch, daß der Kaffeeball beim Anzünden der Kandelaber einer Draperie zu nahe kam. In kurzem stand die Holzdecke in Flammen. Der Saal ist völlig ausgebrannt. Weiterer Schaden ist nicht angerichtet.

Jngolstadt, 24. Juni. Bei einem von ehemaligen Pionieren hier veranstalteten Feste trüzte eine zu feste Platte führende Brücke ein, auf welcher sich gerade eine größere Anzahl Soldaten befand. Ein unter der Brücke stehender Unteroffizier wurde getödtet, ein Militärtelegraphist wurde schwer verletzt, außerdem trugen einige Personen leichte Verletzungen davon.

Berlin, 24. Juni. Die „Große“, d. h. die Große Elektrische Straßenbahn, sorgt für Abwechslung, Drahtbrücke und Zusammenstöße kommen ja täglich vor. Um etwas Neues zu bieten, warf ein Motorwagen der Linie Moritzplatz-Zentralviehof einen Geschäftswagen sammt dem Pferde durch ein Schaufenster in einen Bierauschank hinein. Ein kleiner, einspänniger Kastenwagen der Mühlwerke von A. Brandenburger aus der Holzmarktstraße 14 fuhr langsam um die Ecke der Landsbergerstraße und des Georgenkirchplatzes. Plötzlich fahe ihn der „Elektrische“ und warf ihn auf dem Bürgersteig an der Hausmauer wieder. Das Pferd lag im Lotal und war durch Glasplitter schwer verletzt.

Auf der Militärbahn Berlin-Jossen werden bekanntlich im August von der zu diesem Zweck gegründeten Studiengesellschaft Fahrversuche mit elektrischen Lokomotiven angestellt werden. Das Ziel der Versuche soll sein, eine Geschwindigkeit von 200 Kilometern in der Stunde zu erreichen, während bisher die schnellsten Züge nur 90 Kilometer in der Stunde fuhrten. Man muß bei den Versuchen eine so hohe Geschwindigkeit erzielen, wenn man später mit Sicherheit Geschwindigkeiten von 125 bis 150 Kilometern in den Betrieb einführen will. Die Vorarbeiten sind von der Firma Siemens und Halske in Groß-Bichterfeld geleitet worden.

Büchermarkt.

Stille Kämpfer nennt sich ein vor kurzem bei E. Pierson, Dresden = Leipzig, erschienener Roman von Josefine Siebe, einer jungen Bromberger Schriftstellerin, die schon vorher mit kleineren literarischen Arbeiten an die Öffentlichkeit getreten ist. Der Roman spielt größtentheils in der gemüthsprachigen Ostmark, eine Episode davon verlegt die Verfasserin nach einer weltentlegenen Dale in der Sandwüste der Kurischen Nehrung. Der Held, oder richtiger: einer der Helden des Romans, Michael Wisniewski, ist ein Kind aus dem Volke; sein

legitimer Vater ist ein Gutsvogt. Nach dem frühzeitigen Tode seiner Mutter wird er von dem Propst erzogen und studirt auf dessen Kosten Theologie; zu dem dem Trunke ergebenen Vater verliert er allmählich alle Beziehungen. Als ihm dieser eines Tages auf einem Spaziergange begegnet und in der Mauer eines Trunkenbolde's Härtlichkeit an ihn vertheidigen will, löst ihn Michael voller Entsetzen und Abscheu von sich, der Trunkenbold kommt zu Falle, muß bewußtlos weggetragen werden und stirbt, allerdings, wie sich später herausstellt, nicht infolge des Falles, sondern an Herzschlag. Aus nachgelassenen Briefen seiner Mutter erfährt Michael, daß nicht der Wogt, sondern der Propst sein Vater ist. Diese beiden Ereignisse rauben der grüblerischen Natur des Helden, in dem schon vorher innerer Zwiespalt waltete, vollends das seelische Gleichgewicht; nach vollständigem Bruch mit dem Propst verläßt er die Heimat und irrt in der Welt umher. Ein Zufall bringt ihn in eine Mennonitenfamilie auf der kurischen Nehrung; dort findet er nicht nur eine erste Heimat, sondern in einem bescheidenen Mädchen auch eine liebe Braut. Aber theils einem inneren Drange, theils äußeren Einflüssen folgend, zieht er trotzdem als eine Art Prophet noch seiner alten Heimat zurück, um dort eine neue Religion zu verkünden. Inzwischen der Prophet kommt über das Menschliche nicht hinaus, er geräth in die Netze einer Kofette, einer edlen Polin, und als er sich verathen lieht, bricht er moralisch völlig zusammen. Damit ist der Held als solcher abgethan, die Verfasserin läßt ihn aber noch den physischen Tod sterben; er geräth in die Hände betrunkenen Bauern, und diese schlagen den „Keger“ todt. Eine sorgfältigere, wir möchten sagen: liebevollere Charakteristik finden wir weitere „Stille Kämpfer“, Herr von Leninski und dessen Tochter Marie, die letztere eine Hausmuttergenatur, die sich durch dieienigen Tugenden, die wir vor allem an Weibe schätzen, ihr Glück erkämpft. Die Charakteristik ist nicht die stärkste Seite des Romans, sie kommt stellenweise über das rein äußerliche nicht hinaus; es fehlt auch die traffe Entwicklung, die den Stoff zusammenhält und ihn um eine Hauptfigur gruppiert; im übrigen vermißt aber der Roman ein gewisses Maß erzählerischen Talentes, das im Werden und Gähren begriffen ist. Am gelungensten sind die gewissermaßen lyrischen Partien der Erzählung, die Schilderung des spezifisch ostpreussischen Untergrundes, auf dem sich die Handlung entwickelt und bei denen wir den „Erdgeruch“ zu verfühlen vermögen; spricht hier aus jeder Zeile die Liebe zur ostpreussischen Heimat.

Thorn's Weichsel-Schiffsbauverein.

Thorn, 24. Juni. Wasserstand: 2,14 Meter über O. Wind: NW. - Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Verändertlich. - Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Kap. Witt, Kap. Murauski, Mawski, Günther, Ostinski, Jankowski, Rudwinski, Purche, Greiser, Dronski, Dzarsti.

Neudamm, 24. Juni. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 83, Wegener mit 22 Flotten.

Schillo walfste Kronab: Von S. Don per Rosenstein, 2 1/2 Trakten: 1418 Kiefern Rundhölzer.

Von Solnitski per Seled, 3 Trakten: 1800 Kiefern Rundhölzer.

Von Fr. Bngisch per Strecker, 1 Trakt: 587 Kiefern Rundhölzer.

Von Lehn per Eisenbaum, 5 Trakten: 3013 Kiefern Rundhölzer.

Von Eisenbaum für sich: 168 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timmer, 619 Kiefern Sleeper, 1204 Kiefern einfache, 246 zweifache Schwellen, 50 Eiche, Plancons.

Von Lehn per Stubiolta, 4 Trakten: 2644 Kiefern Rundhölzer, 70 eigene Rundhölzer.

Von Berl. Holzkontor per Bromberg, 2 Trakten: 358 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timmer, 943 Kiefern Sleeper, 1709 Kiefern einfache, 64 zwei- und dreifache Schwellen, 20 eigene Plancons, 378 eigene Rundhölzer, 2770 eigene Rundbalken, 1368 eigene einfache, 153 zweifache Schwellen, 8 Weidenbalken.

Von Lewin per Meitel, 3 Trakten: 9087 Kiefern Sleeper, 2187 Kiefern einfache Schwellen, 1200 sächliche Schwellen.

Von Boliat per Selasni, 2 Trakten: 2150 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timmer, 2415 Kiefern Sleeper, 4200 Kiefern einfache Schwellen, 4 eigene Plancons, 123 eigene Rundbalken, 217 Eiche, einfache Schwellen.

Von Bolinski per Fröschl, 4 Trakten: 2031 Kiefern Rundhölzer.

Von Lehn per Schulz, 3 Trakten: 1677 Kiefern Rundhölzer.

Von Paris u. Mostrolawski per Belesau, 3 Trakten: 1890 Kiefern Rundhölzer, 3809 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timmer, 700 Kiefern einfache Schwellen.

Von Trop per Zudermann, 3 1/2 Trakten: 1500 Kiefern Rundhölzer.

Von Jaffe per Anjawel, 5 Trakten: 3726 Kiefern Rundhölzer.

Standesamt Schülz.

Vom 16. bis 22. Juni. Aufgebote. Arbeiter Friedrich Zittlau, Emma Bagkl, beide hier.

Geburten. Arbeiter Friedrich Zimmermann 1 S. Arbeiter Michael Erdmann, Ruben, 1 L. Arbeiter Michael Rosenau, Rabott, 1 S. Arbeiter Albert Biorowski, Gräs a. W., 1 S. Arbeiter Julius Schulz, Gräs a. W., 1 S. Arbeiter Konstantin Alwin 1 L. Schiffseigner Josef Marcszewski, Plotter (Kr. Thorn), 1 L. Sterbefälle. Erich Schmeller 8 M. Ella Stange, Weichselhof, 24 Jg. Kaufmann Eduard Lindau, 47 J. Gertrud Kratun 10 Jg.

Standesamt Nafel.

(Stadtbezirk.) Vom 10. bis 16. Juni. Geschickungen. Arbeiter Peter Murawski, Agnes Kozlowka geb. Blum, beide hier.

Geburten. Eigenthümer Friedrich Köpke 1 L. Arbeiter Friedrich Stengel 1 L.

Sterbefälle. Felix Demondowski 3 J. Wittwe Luise Anshofka geb. Witt 64 J. Wittwe Johanna Mittelstädt geb. Kargel 76 J.

Weiter-Ansichten.

Wiederholter Nachdruck. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.

26. Juni: Bärmer, wolkig mit Sonnenschein, schwül. Strichweise Gewitter, Regen.

27. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm. Vielfach Gewitterregen.

Aus Stadt und Land.

Stromberg, 24. Juni.

*** Herzliche Studienreisen in Bade- und Kurorte.** Wir werden um die Veröffentlichung folgender Mitteilung ersucht: Um den Ärzten, Sanitätsbeamten und Studierenden der Medizin Gelegenheit zu geben, mit Aufwendung geringer Mittel die Heilfaktoren der deutschen Bade- und Kurorte aus eigener Anschauung kennenzulernen, hat sich aus den hervorragendsten inneren Ministern Deutschlands und Österreichs und aus den Medizinal-Referenten sämtlicher deutschen Bundesregierungen und des österreichischen Ministeriums ein Komitee gebildet, das im Anschluß an die jährlich stattfindende Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte eine Reihe von Studienreisen in die deutschen und die österreichischen Bäderorte veranstalten wird. Die Pflichten des ausführenden Komitees haben Herr Geheimrat Professor Dr. C. v. Leyden und Herr Geheimrat Professor Dr. Liebreich übernommen. Die erste dieser ärztlichen Studienreisen wird von Hamburg aus, wo der diesjährige Naturforscher-Kongress am 22. September zummentritt, unternommen. Für die auf elf Tage berechnete Studienfahrt hat die Nordbahn einen Salonwagen zur Verfügung gestellt. Die Fahrt geht nach Sylt, Woll, Helgoland, Wangerooge, Spiekeroog, Nordsee, Norderney, Norderland, Vorkum und Lütjenburg, einschließlich Wohnung und Verpflegung nur Einhundert Mark. Anmeldungen sind bis 20. August an die Herrn Dr. W. H. Gilbert-Baden-Baden und Dr. P. Meißner-Berlin W., Silbersteinstraße 31, zu richten, von denen auch jede gewünschte weitere Auskunft über Zweck und Programm der Studienreisen erteilt wird.

Elektrisch betriebener Musikautomat. In dem Weibierrestaurant von W. Weiste in der Kronenstraße ist ein Musikautomat aufgestellt, der durch elektrische Kraft in Betrieb gesetzt wird. Die Musik ist angenehm und so kräftig, daß man sich in kleinerem Kreise von dem Automaten zum Tanz aufspielen lassen kann. Das Werk ist in der Fabrik von Fratelli u. Comp. in Berlin hergestellt worden.

Das Alter von Geflügel wird, wie die „Schlef. Ztg.“ schreibt, aus mannigfachen Zeichen geschlossen. Für jung gilt ein Tier im allgemeinen, so lange es noch nicht ein Jahr alt ist bzw. bis es geschlechtsreif wird, was bei der Taube und beim Haushuhn bereits innerhalb des ersten Lebensjahres eintritt. Wenn nun auch nicht für alle Geflügelarten die gleichen Altersmerkmale bestehen, so lassen sich jedoch leicht gewisse allgemeine Gesichtspunkte angeben, nach denen der Unterschied zwischen einem jungen und einem alten Tiere leicht erkannt werden kann. Ein wichtiges Merkmal bieten die Spitzen der Handschwinge, also der äußersten Flügelfedern, indem diese bei einem jungen Tiere schlank und zugespitzt erscheinen, während sie bei einem älteren Tiere abgerundet sind. Ob die Handschwinge etwa betrügerischer Weise ausgerissen sind, läßt sich durch eine genaue Betrachtung der betreffenden Hautstelle leicht feststellen. Dieser Unterschied gilt durchgängig für alle Geflügelarten. Bei der Hausgans sind außerdem die Steuerfedern entscheidend, die bei einer jungen Gans gestielt, bei einer alten dagegen an ganzen Schaft mit der Federfahne befestigt sind. Ferner läßt sich bei einer jungen Gans die Spule einer Steuerfeder leicht, bei einer alten schwer zusammenbrücken. Bei dieser Manipulation entleert sich bei der ersteren aus der Spule ein weißlicher oder auch blutiger Saft, bei der letzteren fehlt. Weicht ein Tier nach Flaumfedern, so ist das ein Zeichen seiner großen Jugend. Das Fehlen derselben beweist dagegen nichts. Die Farbe der Federn kommt besonders beim Haushuhn in Betracht, insofern ein noch nicht vier Monate altes Haushuhn auf dem Kopfe graue Federn trägt, die später eine gelblichbraune Färbung annehmen. Bei einigen männlichen Tieren kann die Größe des Sporns in Betracht kommen, der z. B. beim Fasan mit dem 10. Monat die Länge von 1 Zentimeter erreicht. Da der Sporn nicht in die Dicke wächst, so erscheint er bei einem jungen Tiere weniger schlank als bei einem alten. Die Farbe des Fleisches, z. B. des Brustfleisches, kommt vor allem bei der Taube in Betracht, da dasselbe in der Jugend weißlich, später rötlich und

endlich noch dunkler die Brusthaut durchschimmert. Eine weitere Gruppe von Merkmalen wird dadurch gebildet, daß Knorpel und Knochen mit der Zeit härter werden. So kann man z. B. bei einer jungen Hausgans die Lufttröhre leicht zusammenbrücken, was bei einer älteren auf einigen Widerstand stößt. Das hintere Ende des Brustbeins läßt sich bei einem ganz jungen Tiere leicht biegen, etwas später wenigstens leicht brechen, was im Alter nur noch schwer gelingt.

Schneidemühl, 20. Juni. (Die Stadtverordneten) sprachen sich heute bei der Beratung der Kanalisationsvorlage für die Einführung des Trennungssystems mit Einschluß der Fäkalienabfuhr aus. Bei der Wahl eines Mitgliedes zur städtischen Schuldeputation wurde der Arzt Herr Dr. Drozinski, der schon einmal gewählt, aber nicht bestätigt worden war, mit einer Stimme Mehrheit wiedergewählt.

a. Znowrazlaw, 23. Juni. (Gausängerfest in Kruschwitz.) Das russische Gausängerfest, das am heutigen Sonntag in unserem Nachbarstädtchen Kruschwitz abgehalten wurde, ist zwar durch Regenwetter zumteil beeinträchtigt worden, es nahm aber im übrigen einen würdigen Verlauf. Die Bürgerschaft der Stadt Kruschwitz hatte viel zum guten Gelingen beigetragen; die Stadt hatte ein prächtiges Festgewand angelegt; zahlreiche Gebäude trugen Flaggen, Schmutz und in verschiedenen Straßen waren Ehrenspalten errichtet, die Transparente mit ständigen Inschriften trugen. Um 1/2 12 Uhr vormittags trafen die zum Gau gehörenden Gesangsvereine mit dem Sonderzuge ein und wurden auf dem Bahnhofsplatz von Kruschwitz Männergesangsverein empfangen. Nachdem man auf einem Platz in der Nähe des Bahnhofs ein Begrüßungslied gesungen, formierten sich die einzelnen Gesangsvereine, mit ihren Fahnen zum Festzuge durch die Stadt. Um 12 Uhr mittags setzte sich der Zug unter Vorantritt der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 140 in Bewegung. Es beteiligten sich hieran etwa 150 Sänger. Von auswärtigen Vereinen waren erschienen diejenigen von Znowrazlaw (Männergesangsverein, Liedertafel), Patosch, Argenua und Strelno. Der Zug bewegte sich nach dem in Kruschwitz Dorf gelegenen Festlokal des Hotelbesizers Degurski, wo den Gästen der übliche Begrüßungsstopp dargeboten wurde, hierauf begann der Sängertag und die Generalprobe. Um 1/2 3 Uhr wurde eine Dampferfahrt auf vier Klümpen auf dem Goplosee unternommen, die aber leider total verregnete. Kaum war man eine Viertelstunde auf der Fahrt als plötzlich Jupiter Pluvius seine Schleißen öffnete und der Regen in Strömen herniederhing. Da die Klümpen nur mangelhafte Schutzdächer hatten, wurden die Insassen leider vollständig durchnäßt und manche der mitfahrenden Damen wurden vollständig nass. In ihrer Sommertoilette zu belagern haben. Auch die erlebte Landung erfolgte bei stürmendem Regen. Nun begab man sich nach dem Festlokal, um dort so schnell wie möglich sich an einer Tasse Kaffee zu laben. Inzwischen trafen, nachdem der Himmel sich aufgelist, immer mehr neue Gäste theils per Bahn, per Rad und Wagen aus Znowrazlaw ein. Die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete, hielt der Vorsitzende des Kruschwitzer Vereins, Herr Pfeiffer. Es schloß sich die Abingung der Nationalhymne an. Mit besonderer Spannung sah man nunmehr den wohl einfundierten Gesangsvorträgen der einzelnen Vereine entgegen. Es traten auf den Plan die Vereine: Patosch mit den Liedern „Frühlingsliebe“ (Steierisches Volkslied) und „Donauwellen“ von J. Ivanovici; Liedertafel Znowrazlaw mit: „Waldfrieden“ von Wöhning, „Herbststurm“ von Weingärtel; Argenua mit: „Mein Müllereim“ von Karl Seiz und „Weim heurigen Wein“ von Karl Seiz; Männergesangsverein Znowrazlaw; „Die Studenten“ von Nils-Gade und „Frühlingsglaube“ von Schütz; Kruschwitz: „Der Gesang“ von Hoyer und „Hurrah! Ihr blauen Jungen“ von Reinhold Fuchs und schließlich Gesangsverein Strelno mit: „Ständchen“ von C. Böllner und „Das deutsche Haus“ von Handberg. Ueber die Leistungen der Sänger herrschte nur eine Stimme des Lobes, was auch der lebhafteste Beifall des Publikums zur Genüge bewies. Herr Stadtrat Gwaldt, der Vorsitzende des Männer-

gesangsvereins Znowrazlaw, dankte sodann in einer Ansprache dem Männergesangsverein und der Stadt Kruschwitz für die schöne Auszeichnung der Straßen und gleichzeitig statte er den Damen des Kruschwitzer Vereins, welche dem Znowrazlawer Verein einen Vorberufung und dem Kruschwitzer eine Fahnen-schleife gestiftet haben, seinen Dank ab. Mit dem Wunsche, daß der Männergesangsverein Kruschwitz auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen und deutsche Nieder und deutsche Sitten hegen und pflegen möge, schloß der Redner. Im Anschluß hieran wurde von demselben Redner ein Hoch auf den Männergesangsverein Kruschwitz ausgedrückt, dem ein solches auf die Damen folgte. Etwa um 1/2 8 Uhr abends begann das Konzert; den Beschluß des schönen Festes bildete dann der Ball.

Blüding, 22. Juni. (Der Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts, Herr von Lukanus, traf heute früh mit dem Nachtzug Schnellzug hier ein und fuhr mit Herrn Landrath von Ebdorf um 8 1/2 Uhr mit der Haffnerbahn nach Coblenz. Dem Vernehmen nach will Herr von Lukanus sich vier Tage in Coblenz aufhalten. Wie man hört, beabsichtigt er an einem Tage in der städtischen Festschloß Reichsbach zu jagen.)

Barthenstein, 21. Juni. (Frauen-Hilfsverein.) Gestern bildete sich hier ein „Frauen-Hilfsverein“, der es sich zur Aufgabe macht, den Armen und Kranken hiesigen Orts aus der evangelischen Gemeinde leibliche und geistige Pflege angedeihen zu lassen. Dem Verein traten sofort 41 Mitglieder (meistens Jungfrauen) bei. Den Vorsitz übernahm Frau Bürgermeisterin Schmidt. In einer der letzten Nächte wollten drei Straßengänge, die schon die verschiedensten Verbrechen begangen und sich in kurzer Zeit wieder wegen begangener Untaten zu verantworten haben, aus dem hiesigen Gefängnis, wo sie bis zu ihrer Aburtheilung untergebracht sind, entweichen. Auf Papierfetzen hatten sie ihre „Pläne“ verzeichnet und sich diese durch Ritzen zugesteckt; darnach sollte der diensttuende Beamte überwältigt, und dann die Flucht bewerkstelligt werden. Gines dieser Papierfetzen wurde von einem Beamten entdeckt, und so der Plan vereitelt.

Landwirthschaft.

Der Saatensand in Preußen um die Mitte des Monats Juni stellt sich folgendermaßen dar: Winterweizen 3,7, Sommerweizen 2,8, Winterroggen 2,7, Wintergerste 3,1, Sommergerste 3,0, Sommererbsen 2,7, Hafer 2,6, Kartoffeln 2,5, Klee 3,5, Luzerne 3,1, Weizen 3,0, wobei eins sehr gut, zwei gut, drei mittel, vier gering bedeutet. Die Fittern um die Mitte des Juni des Vorjahres waren 2,7; 2,7; 2,2; 3,2; 3,3; 2,6; 2,6; 3,6; 2,9; 3,5. Die Trockenheit hielt in den meisten Provinzen bis zum 13. Juni an, und brühte in der Mehrzahl der betroffenen Bezirke die Ernteaussichten namentlich der Sommerung und der Futterpflanzen herab. Ergiebigerer Niederschlag seit dem 13. Juni kamen für die Winterung zu spät, können aber für die Sommerung noch von Nutzen sein. Mit Winterweizen sind, ausgenommen in Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland und Hohenzollern, nur noch kleine Flächen bestanden. Die Umackerungen wurden fortgesetzt. Der vom Froste verdorrte Rest ist mit Unkraut durchsetzt und verspricht nur einen geringen Ertrag. Es erscheint fast für den gesammten Osten ausgeschlossen, daß auch nur hinreichend Saatgut gewonnen wird. Der Stand des Winterroggens ist besonders in den westlichen Gebieten ungünstig. Für die Sommerung dürfte im Allgemeinen, einige Gegenden in Posen und Schlesien ausgenommen, eine gute Mittelernte zu erhoffen sein, zumal der in den letzten Tagen eingetretene Regen wohl manchen Schaden ausheilen wird. Die Nachrichten über den Klee sind wenig erfreulich. In einer großen Anzahl der östlichen Bezirke erscheint Futtermittel unausschließlich.

Gerichtssaal.

Berlin, 23. Juni. Ein Duell in der Jungfernhöhe beschäftigte gestern das Kommandanturgericht. Vor demselben hatte sich der Unterarzt Dr. Stahl vom Feldartillerieregiment Nr. 70 (Weh) wegen Herausforderung und Aussetzung eines Zweikampfes zu ver-

urtheiligen. Der Angeklagte, der gegenwärtig zur Kaiser Wilhelm-Adademie hieselbst kommandirt ist, befand sich am 6. Mai d. J. im Tschowitsch-Restaurant in der Karlstraße, wo er mit den Doktoren Eiler und Jacht in Streit und Thätlichkeiten gerieth. Die Folge dieses Renntrotes war eine Herausforderung seitens des Verleibten auf Witzeln. Das Ehrengericht des Korps, welchem der Herausforderer angehörte, bestimmte ein Duell auf zweimaligen Kugelmehel, mit zehn Sprungschritten abanzutreten. Am 16. Mai fand der Zweikampf in der Jungfernhöhe statt. St. traf seinen Gegner in den linken Oberschenkel. Der Verwundete hat drei Wochen im Bett zubringen müssen. Das zweite Duell mit Eiler hat der Angeklagte noch nicht ausfechten können, doch wurde festgestellt, daß St. seinen Gegner auf trumme Säbel geordnet habe. In der Hauptverhandlung war der Angeklagte in allen Punkten gefällig. Der Staatsanwalt beantragte gegen St. wegen Herausforderung zum Zweikampfe sechs Wochen und wegen Aussetzung des Duells drei Monate Festung mit einer Gefängnisstrafe von vier Monaten Festung. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate und einen Tag Festung.

Prozeß gegen einen Massenmörder. Am Freitag fand vor dem Osnabrücker Schwurgericht unter außerordentlichem Andrang die Verhandlung des Wehrendorfer Mordprozesses statt, dessen wahrhaft furchtbare Umstände seinerzeit großes Aufsehen erregt hatten. Angeklagt ist der Schmiedemeister Hermann Schöfer aus Wehrendorf, Kreis Wittlage, der am 20. März d. J. nach einer Gemeinderathssitzung den Hofbesitzer Dieker und den Feuerlöcher-Schmittler niederschossen hatte. Abdann hatte der Mörder noch zwei dort zu den Ferien reisende Studenten des Charlottenburger Polytechnikums, Obermeyer und Brückmeyer, durch Schüsse verletzt. Hätten die Oberbetten, unter denen die beiden schliefen, nicht die Schüsse aufgehalten, so wären zwei weitere Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Vorfälle hatten, wie die Verhandlung ergab, in dem Dorfe eine furchtbare Aufregung hervorgerufen. Die Morden wurden geklärt, da niemand in dem Dunkel der Nacht vor dem Rasen seines Lebens sicher war. Am Morgen nach jener Schreckensnacht gelang es, Schöfer dingfest zu machen. Das Urtheil lautete auf nur 8 Jahre Gefängnis.

Telegraphischer Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg am 24. Juni.

Stationen.	Barometer auf 10 Grad u. d. Meereshöhe, red. in mm.	Wind.	Wetter.	Grad Celsius.
Christiansund	760	SO	wolfig	17
Stagen	762	SO	wolfig	18
Kopenhagen	764	SO	Dunst	16
Stockholm	765	ONO	wolkenlos	22
Haparanda	768	S	heiter	20
Petersburg	—	—	—	—
Do. linn	765	W	wolfig	16
Hamburg	765	W	bedeckt	16
Schweden	763	W	bedeckt	18
Neufahrwasser	762	W	wolfig	17
Remel	763	ONO	heiter	27
Schweden	768	W	wolfig	14
Frankfurt a. M.	766	NO	halb bedeckt	18
München	768	SW	halb bedeckt	19
Chemnitz	765	SW	halb bedeckt	16
Berlin	763	W	halb bedeckt	21
Hannover	766	SW	Regen	14
Breslau	763	SW	wolkenlos	19
Stornowag	761	ONO	bedeckt	11

Standesamt Stromberg (Landbezirk).

Angebote. Arbeiter Paul Gehre, Marianna Lengas, beide Klein-Bartelsee. Arbeiter Wilhelm Winter, Adolfsine Gabn geb. Zühlke, beide Bleichfelde. Heirat. Zimmerpolster Albert Kieper, Luise Albrecht, beide Schwedenhöhe. Geburten. Müller Rudolf Hoffmann, Schwedenhöhe, 1 S. Fischer Gustav Geilung, Hohenholm, 1 S. Schmiedemeister Adolf Frenkel, Hohenholm, 1 S. Schmiedemeister Franz Baranowski, Bleichfelde, 1 S. Maurer Emil Schow, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Maximilian Kuchawski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Friedrich Dreger, Karlsdorf, 1 S. Arbeiter Emil Will, Schwedenhöhe, 1 T. Sterbefälle. Johann Baranowski, Bleichfelde, 1/4 Sid. Rättner Leopold Hellwig, Bleichfelde, 47. J. Eine Todgeburt.

Der alte Herr stieß einen Schrei des Entsetzens aus, die Gestalt war plötzlich verschwunden, von der hohen Wertmauer in den Fluss hinunter gestürzt. „Cafar, ja!“ rief der Affessor, und in mächtigen Schritten eilte der Hund der Unglücksstelle zu, die beiden Herren folgten, rasch entschlossen zog der Affessor den Rock aus.

Auf den zweiten Ruf sprang der Hund hinunter, die gelben Wogen schlugen über ihm zusammen, schon nach einigen Sekunden erschien sein Kopf wieder über dem Wasser, er hielt zwischen den Zähnen ein schwarzes Gewand.

Der Affessor befiel sich nicht lange, auf den Schreckensruf des Vaters nicht achtend, sprang er nun auch hinunter, er war ein geliebter Schwimmer, überdies flogen von den in der Nähe liegenden Schiffen schon einige Röhre ab, die zu Hilfe kamen.

Der Hund schwamm, die Unglückliche festhaltend, seinem Herrn entgegen, dieser hielt das blonde Haupt des bewußtlosen Mädchens über Wasser, bis ein Kahn sie erreichte, der alle aufnahm.

Als der Rentner das Rettungswerk glücklich vollendet sah, schwellte der Stolz auf den braven Sohn seine Brust, er eilte zur Droßel und fuhr mit ihr zu der Stelle hin, wo der Kahn landen mußte.

Eine ziemlich zahlreiche Menge neugieriger Personen hatte sich dort rasch versammelt, alle wollten die Ursache dieses Selbstmordversuchs erforschen, alle dem Rentner die Hand drücken, der Affessor aber fertigte sie kurz ab und trug mit einem Matrosen das Mädchen in die Droßel.

„Es ist die Tochter des Notars Kaufsberg“, flüsterte er seinem Vater zu.

„Großer Gott!“ rief der Rentner bestürzt. „Still! Außer uns beiden braucht das niemand zu erfahren, der Notar war mein Freund, schätze nun sein Kind vor dem Hohn des Böbels!“

„Aber wohin mit ihr?“ fragte der Rentner verwirrt.

„Wohin? Nach Hause!“ erwiderte der Sohn, der bereits in der Droßel saß und den bewußtlosen Körper fest an sich gedrückt hielt.

„Aber es müssen Rettungsversuche gemacht werden.“ Undesorg, das Mädchen athmet noch, es hat nur die Befinnung verloren. Der Arzt wohnt ja in unserer Nähe, er kann sofort zur Stelle sein.“

In steigender Hast und zugleich in befehlendem Ton hatte der Affessor das gesprochen, sein Vater warf einen kurzen Blick auf das schöne bleiche Antlitz Abels, er erhob keinen Einwand mehr, er bezeichnete dem Kutscher seine Wohnung und stieg ein, die Droßel rollte von dannen. (Fortsetzung folgt.)

Die rothe Laterne.

Roman von Ewald August König.

Geschreckt fuhr Abels von ihrem Sitz empor, die Thür war wieder geöffnet worden, aber nicht der Verhaftete, sondern sein Bruder trat ein; sie bemerkte sofort, daß er zu viel getrunken hatte. „Was wollen Sie nun thun?“ fragte Peter rauh. „Sie haben meinen Bruder beleidigt, er ist im Zorn fortgegangen.“ „Ich bin die Beleidigte“, erwiderte sie, dem Zorne nachgebend, der wieder in ihr erwachte. „Ihr Bruder hat Worte gesagt.“ „Ach was, so genau dürfen Sie das nicht nehmen“, fuhr er fort. „Sie sind ihm großen Dank schuldig, nun bittet er um den Lohn und Sie verweigern ihn! Sie haben doch wahrhaftig kein Recht mehr, so stolz und spröde zu sein, wie Sie früher waren, fragen Sie in der ganzen Nachbarschaft, jeder wird Ihnen sagen, was Sie sind. Wenn man ein junges Mädchen unterhält und jeden Tag besucht, dann darf dieses Mädchen sich nicht mehr mit seinem guten Ruf brüsten, das hätten Sie im voraus wissen können! Was haben Sie nun noch zu verlieren?“ „Die Achtung vor mir selbst!“ rief Abels mit wachsender Entrüstung. „Dummes Zeug!“ spottete er, indem er einen Stuhl heranzog, um sich auf die Lehne desselben zu stützen. „Was können Sie dafür kaufen? Nicht einmal eine verschimmelte Brotkruste! Fragen Sie Ihre frühere Dienstmagd, sie ist jetzt Wittib, was die von Ihnen sagt! Die ganze Stadt weiß es schon, daß Sie meines Bruders Geliebte sind! Was ist auch weiter dabei? Sie können ja als seine Frau mit ihm reisen, draußen kennt Sie niemand, Heinrich wird Sie in Sammet und Seide kleiden, Ihnen Schmutz laufen.“ „Schweigen Sie!“ unterbrach sie ihn, „Sie sind ebenso ehrlos wie er! Haben Sie denn gar kein Herz und kein Gewissen? Wenn nur noch ein Funken Ehrgefühl in Ihnen wäre, so müßten Sie mich gegen diesen Schurken in Schutz nehmen!“ „Schurke?“ höhnte der Dienemann. „Ein schöner Ausdruck für einen Freund, der Sie von der Straße aufgenommen und monatelang alles für Sie bezahlt hat! Wissen Sie auch, daß Sie seine Schuldnern sind? Er kann Ihnen das höchste Mobiliar und Garderobe verkaufen lassen, dann liegen Sie wieder auf der Straße!“ „Wesser das als die Schande!“ erwiderte sie voll Angst vor dem gläsernen Blick, in dem die Wuth eines gereizten Tigers lag; „ich werde Ihr Haus augenblicklich verlassen.“

Die glückliche Geburt eines
starken Jungen zeigen
hoch erfreut an (182)
Horitz Cohn
und Frau geb. Wolf.

Statt besonderer Meldung!
Siegfried Loewenstein u. Frau
Luise geb. Goldstein zeigen hoch
erfreut die Geburt ein. Knaben
an. — Langfuhr, 21. Juni 1901.

Bromberger Gesangverein.
Donnerstag, 27. Juni,
8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Geschäftliches.

Auf Wunsch musikal. Unterhaltung.
Der Vorstand.
Wer verleiht Piano?
Off. m. Pr. u. E. P. an d. Gschft.

Am Sonntag, den 23. d. Mts. verschied nach
längerem Leiden der
Königliche Eisenbahn-Zeichner I. Klasse
Herr Alexander Matthaues.
Wir verlieren in ihm einen Kollegen von
ausserordentlicher Liebenswürdigkeit, einen Mit-
arbeiter von seltener Gewissenhaftigkeit und
Pflichttreue und einen stets hilfsbereiten Freund.
Sein Andenken wird bei uns in Ehren ge-
halten werden. (287)
Bromberg, den 25. Juni 1901.
**Die Beamten
des Technischen Bureaus
der Königlichen Eisenbahn-Direktion.**

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach
kurzem schweren Leiden unser geliebter Vater,
Grossvater und Schwiegervater,
der Kanzleidirektor a. D.
Johann Weithe
Ritter des Rothen Adlerordens IV. Kl.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Langfuhr, den 23. Juni 1901.

Wollt der Herr nahm
gestern 12 1/2 Uhr Nachmittag
unsere liebe Tochter
Frieda
zu sich in sein Himmelreich.
Theobald Kollender
und Frau
Hedwig geb. Pöppel.
Beerdigung Donnerstag,
27. d. M., nach 8 Uhr, vom
Trauerhause Feldstr. 17.

Unterzeichneter nimmt hiermit
die geg. Fräulein Francisca Ziolkow-
ka hiermit ausgesprochene Be-
leidigung m. d. Ausd. d. Bedauerns
zurück. **Johann Dardowski.**
Wer übersetzt
russisch und polnische Briefe?
Geht. Offerten mit Preisangabe
u. R. & Co. a. d. Gschft. d. 3tg. erbet.

Geboren: Ein Sohn: Frau
Hrn. Hauptmann Grafen Fied
von Finkenstein, Frankfurt a.
D. — Hrn. Rittergutsbesitzer
H. Wabsch, Kugleben. — Hrn.
Amtsrichter Gleim, Gladbach.
— Hrn. Landgerichtsrath
Wolff, Neufriedrich. — Eine
Tochter: Hrn. Major Bier-
ling, Pirna. — Hrn. Dr. med.
Bohnen, Grebenbroich.

Sonnabend bei Bager 1 Haar-
spiel mit weissen Steinen ver-
loren gegangen. Der Junge, der
denselb. i. Saal herumreichte, wird
geg. denselb. geg. Belohn. Bahnhof-
str. 80 i. Lad. d. Hrn. Evers abzugeb.

Seminarist
wünscht in den Ferien **Landauf-
enthalt** geg. Entgelt. v. Unterricht.
Off. u. N. N. 22 a. d. Gschft. d. 3tg.
Ein Herr sucht
ruhigen Landaufenthalt
in der Nähe von Bromberg gegen
mäßige Pension (auf 5 Wochen).
Off. u. O. R. 50 a. d. Gschft. d. 3tg.

Geldmarkt
18000 Mark
suche auf mein Landgrundstück zur
1. Stelle. Gerichtl. Taxe 27500
Mark. Nähere Auskunft ertheilt
Carl Stoltz, Bromberg,
287) Mintauerstr. 28.

8-10000 Mk. zu 5% auf ein
gut rentirendes hiel. neues Grund-
stück gesucht. Off. unter M. O. 10
an die Geschäftsst. d. 3tg. (6041)
1500-3500 Mk. 1. Stelle gef.
Off. unter B. 9 a. d. Gschft. d. 3tg.
300 Mark werd. v. einer Dame
g. Sicherh., Zins u.
vierteljähr. Abz. z. leih. gesucht.
Off. unt. A. Z. 11 postlagernd.

3-6000 Mark
von gleich ober 1. Juli zu vergeb.
Off. u. A. B. 6 a. d. Gschft. d. 3tg.
Geld
sofort auf Hypoth.
Wechsel, Schuld-
schein, Policen, Erb-
schaft zc. nicht unter 100 Mk. zu
günstigsten Bedingungen. Adress.
E. Marler, Nürnberg,
Rabrunnenstr. Nr. 69.

Am 30. Juni d. Js. findet im **Patzner'schen Garten** hierselbst ein
Fest der Handwerker
des Handwerkskammer- (Regierungs-) Bezirks Bromberg unter gütiger Mitwirkung der
Gesangsvereine: „Handwerker-Sängerbund“, Gesangverein „Gutenberg“, Gesangverein der
Königlichen Hauptwerkstatt und Bäcker-Gesangverein „Germania“ statt.
Das Ehrencomité.

Conrad, Königl. Regierungs-Präsident, Ehrenvorsitzender. Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident.
Naumann, Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident.
Hahn, Regierungsassessor, Staatskommissar der Handwerkskammer.
Knobloch, Professor Dr. Bocksch, Stadtrath.
Erster Bürgermeister, Stadtverordneten-Vorsteher.
R. Berndt, Maurer- und Zimmermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer.
Eintrittsgeld pro Person 30 Pf., im Vorverkauf bei den Mitgliedern des Fest-
ausschusses 25 Pf., Kinder 10 Pf. **Für auswärtige Gäste freier Eintritt.**
Festschleifen, welche zugleich zum Besuche des ganzen Festes berechtigten, sind
à 30 Pfg. während des Mittagskonzertes zu haben.
Der Ueberschuss soll dem hiesigen Bündenheim überwiesen werden.

Der Festausschuss.
Bennewitz, I. Vorsitzender des Festausschusses. **A. Pohlmann,** II. Vorsitzender des Festausschusses.
R. Beetz, Budjuhn. **Föllmer.** **E. Friebe.** **A. Grosse.** **Kärger.** **Köseling.** **Krause.**
Lange. **Meckel.** **E. Menning.** **Misch.** **Röhr.** **Rose.** **Schild.** **Schwarz.** **Sommer.**
Till. **Tschatsch.** **Westphal.** **Eggert.** **H. Lenkeit.** **Stoffer.** **Hartmann.** **Pohlentz.**
Scharlauck. **Volte.**

für die Reise- u. Bade-Saison
empfiehlt alle Toilette-Artikel in reichster Auswahl.
Reiserollen, Seifendosen, Brennlampen und -Eisen, Spiegel,
Zahn- und Nagelbürsten u. Hülsen dazu, Kopf- u. Kleiderbürsten,
Kämme, Schwämme, Schwammbeutel, Frottirhandtücher zc.
Zum Schutz gegen Bitterungseinfüsse, Puder, nur renommirte deutsche und franz.
Fabrikate, Papier poudré, Crème Simon, Crème Grolsch, Crème Ninon,
Sommerproffen-Crème, Benzoe-Tinktur, Toilette-Flüssig, Eau de Lubin,
Eau de Cologne, Lohse's Lilienmilch, Kopf- u. Mundwasser, Toilette-Seifen zc.
Hedwig Kaffler, Parfümerie,
Danzigerstr. 22. (287)

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke
Actien-Gesellschaft.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke
in **Danzig.**
Specialität: (79)

Dampfkessel
jeder Art.
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.
Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Bettfedern
das Pfd. von 40 Pfg. bis 4 Mk.
Dannen
das Pfd. von 2,50 Mk. bis 6 Mk.
Fertige Betten
Stand von 11 Mk. bis 100 Mk.
Bräutausstattungen
nur eigne Anfertigung (34)
werden unter den constanten Bedingungen übernommen.
Sämmtliche Bettfedern
sind doppelt gereinigt, gerissen und entstaubt.
Das Nähere der Zuleite geschieht gratis.

Leo Brückmann, Bromberg.
Verkaufshaus größten Stils.

Ohne jegliche Marktschreierei!
empfehle ich zur Reise-Saison mein reichhaltiges Lager in
allen Reiseartikeln
als:
Kohrplatten-, Journier-, Holz- und Handkoffer
in all. Ausführ., Reise- u. Handtäschchen, Necessaires,
Plaidhüllen, Plaidriemen, Touristentaschen u. s. w.
Keelle Waare. Solide Preise.
Th. Weiss Nachf. Paul Riemer
Kafernenstr. 1, an der Danzigerbrücke.

Das größte Brot
in bekannter feinsten Qualität.
Ersetzung der Handarbeit durch Maschinen.
Zu beziehen durch unsere 8 Verkaufswagen und in allen
Stadtheilen vertretenen bekannten Verkaufsstellen.
Molkerei und Dampfbäckerei 45 Gammstr. 45.

Trockenschneibel
haben anzubieten (103)
**Rammelberg & Heicke, Magde-
burg.**



Den höchsten Preis
für gut erb. alte Sach., Unif. zc. zahlt
P. Schwensens, Friedrichspl. 29.
Bestellungen per Postkarte.
Schr. gut erb. Mahagoni-
Stühle werden zu kaufen gesucht.
Offerten unter Chiffre C. 99 an
die Geschäftsstelle d. 3tg. erbeten.

Eine Wassermühle
in guter Gegend, mit circa 200
Morgen guten Weizen, 100 Morg.
Land, kompletten toden u. lebend.
Zubehör, vorzüglichem massiven
Gebäude, ist sehr preiswerth zu
verkaufen. Offerten unter A. B. 20
an die Geschäftsst. d. Ostb. Presse.

Leere Champagnerflaschen
billig abzugeben. (287)
Weinhandlg., Friedrichspl. 27.

Steg. Villa Carl. ca. 8 Zimmer
preiswerth zu verkaufen. (6046)
J. Barkusky, Bahnhofstr. 13 II.

1 Kabriolet-Fuhrwerk
a. Spazierfahren stets zu haben
Mauerstr. 12.
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verletzungen Erkrankte ist das
bestimmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
St. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Lose je Feder, der an
10000 Fausende werden
demselben ihre Wad anher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 22,
sowie durch jede Buchhand-
lung.

Wohnungs-Anzeigen
3 Zimmer und Küche, mög-
lich Gartenanteil, sofort gesucht.
Offerten unter K. 19 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung. (6119)

Gräte Glage.
bestehend aus 7 Zimmern und
Küche, zu vermieten. Off. unter
C. C. 3 a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

1 Wohnung, 2 Tr.
5 Zimmer und Zubehör Gisa-
bethstr. 17 zu vermieten.

Zwei Wohnungen von vier
Zimmern m. Zuhör. d. der
Nezeit entsprechend eingerichtet.
v. 1. 10. z. verm. **2 Wohnungen**
v. 3 Zimm. m. Zuhör. v. 1. Oktbr.
z. verm. bei C. Heller, Mittelstr. 44.

Danzigerstr. 63, hochpart.,
Wohnung, 4 Zimmer, Küche u.
all. Zubehör, wie Remise, Pferde-
stall u. Badeeinrichtung 1. Oktbr.
billig zu vermieten. Näh. eben-
dort 2 Tr. Ernst Linnartz.

Balkonwohnung in d. 1. Etage
m. all. Zubehör, Gasofen, zc. z. d. d. d.
z. verm. **Bahnhofstr. 54, part. 10.**
Schleusenau, Chauffee. 101
herrsch. Wohn., pt. 43, Küche, Gas,
V. abh. u. Speisek., Kell., Garten m.
Veranda a. B. Burschenschaft u. Pferde-
st. f. Hofw. 23, Küche, g. Werkst.

Viktoriastr. 6 herrsch. Hochpt.
Wohn. v. 5 Zimm., reichl. Zubehör,
per 1. Oktober ev. früher zu ver-
mieten. Näheres dat. part. links.

Herrschäftliche Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern vom 1. Ok-
tober zu vermieten.
Danzigerstr. Nr. 64.
Neuer Markt 1
find herrschäftl. Wohnungen
von 4 und 5 Zimmern m. Zubehör,
Badekabine zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. d. Robert Dietz.

Karlstraße 24
find per 1. Oktober 3 zimmrige
Wohnungen zu vermieten.
Dempfelstraße 2.
Die vom Bezirkskom. innehab.
Wohnung 5 Stub., Entr., Küche,
Zubehör ist v. 1. Oktbr. z. verm.
Wilhelmstr. 12, 2. Etage,
ist zum 1. Oktober eine Woh-
nung von 5 Zimmern zc. zu
vermieten. (282)

Danzigerstr. 47a, III.
Wohnung von 2 oder 3 Zimm.
mit Gasofen, ab ruh. Miether
per 1. Oktober cr. zu vermieten.
Gichorienstr. 7 part. Wohnung
von 2 Zimmern, Kabinett, Küche
mit Zubeh. v. 1. Juli zu vermieten.
Wohn., pt. u. 1 Tr., 4 Zimm.,
all. Zub., Gas, Vorgart., Laube, z.
1. Okt. z. verm. **Gichorienstr. 2, pt.**

Wohnungen, 3 u. 2 Zimmer,
1 u. 2 Tr., zum 1. Oktober 1901
Gisabethstraße 26 z. vermieten.
Kleine Wohnung, 2 Stuben
und Küche, für 180 Mk. nur an
ruh. Miether. Näh. **Karlstr. 1 L.**
Alexanderstr. 10 1/2 Wohn. v. 1. 10.
z. verm. Besicht. v. 3-5 Uhr nachm.

Ein möbl. Zimmer
z. 15. 7. in Bromberg v. 2 Damen
auf 6-8 B. gef. Off. m. Prs. unt.
B. R. 1181 an Rudolf
Mosse, Breslau. (103)
1 möbl. Zimmer,
ungemiet, zum 1. Juli cr. gesucht.
Off. m. Pr. u. R. 4 an die Gschft.
Gut möbl. Vorderzimmer
zum Preise von 18 Mark zu ver-
mieten. Näh. **Karlstr. 1, 1 Tr.**
1 bis 2 möblierte Zimmer
b. 15. Juli ab z. verm. (273)
Wilhelmstr. 52, 1 Tr. rechts.
Möbl. Zimmer mit Kabinett
b. fogl. zu verm. **Danzigerstr. 143.**
Möbl. Zimmer mieten bei
C. Balkau, Bahnhofstr. 73.
1 möbl. Zimmer zu vermieten
Bärenstr. 4, 2 Tr. b. M. Dettmer.
Gut möbl. Zimmer mit auch
ohne Kab. z. verm. **Mittelstr. 16, pt.**
Bon sofort find möblierte
Zimmer zu vermieten (287)
Poststraße 2, 1 Treppe.

Einzige Konditorei
Bromberg mit schattigem
Garten
empfiehlt dem geehrten Publikum
als angenehmen Aufenthalt
(270)
J. Grey.
Bischort und Königsberger
vom Saß.

Schotten
2te Sendung
eingetroffen. **Max Schleiff.**
Apfelwein. Alge. Nieberl. d. Kell. v.
Dr. Herrmann u. Dr. Wehke, Banken,
Schuldt. Apfelwein, 10 Pfd. 3 Mk.
1a-Kiehlwein, 10 Pfd. 4 Mk.
A. Wegner, Hrb.-Schleusenau, Tel. 335.

Matjes-Heringe
offerirt (271)
Robert Pohl.
Rübenröde, a. Pfd. 18 Pfg.,
ff. Qual. Verf. v. Post u. Bahn.
A. Wegner, Schleusenau.
Selten schönes
Rindfleisch a. Pfd. 50 Pfg., Hammel-
fleisch a. Pfd. 50 Pfg., Kalbfleisch
a. Pfd. 40 Pfg. täglich frisch bei
H. Meyer, Fischschiffstr. 18.

Edel-Krebse
versendet franco per 5 kg Nordgar.
lebende 80 Stück Mittel-Tafel M. 6.
60 Stück Riefen mit fetten Scheren
M. 6. 40 Stück Solo gr. Thiere M. 8.
M. Müller, Podwolochnska.

Räucherfildern,
Postkorb 4 Mark, versendet
Bergmann's Fischräucherei,
Cöslin.

Vergndungen
Glysumtheater.
Heute zum letzten Male
Hans Hucklein.
Mittwoch, den 26. Juni 1901:
Großes Militär-Konzert.
B. Trompet. d. Gren. Regt. z. Pferde.
Donnerstag, den 27. Juni 1901:
3 u. er mäßigen Preisen:
Der schöne Arno.
Luftspiel in 3 Akten v. C. Laufs
und Hirschberger.

Früher Sauer's Garten,
Inh.: Leo Sedelmayr,
Wilhelmstraße Nr. 70.
Das nächste Konzert findet
dienstlicher Verbindung halber
nicht Mittwoch, den 26., sondern
Freitag, den 28. Juni statt.

Das
Heberbrett'l
kommt.
Schweizerhaus.
Jeden Mittwoch:
Großes
Garten-Konzert
ausg. führt von der Kapelle
Scheffler (24 Musiker)
unter Leitung des Musikdirektoren
Herrn Scheffler. (150)
Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.
Kleinert.

Concordia.
Abendlich
das brillante
Programm.
Freitag: Benefiz für
Carl Bernhard.

Patzner's Sommertheater.
Heute ermäßigte Preise:
Wilde Katze.
Mittwoch, erste volkstümliche
Vorstellung:
Der Waffenschmied.
Boge u. 1. Para. 50 Pfg., 11. Para.
30 Pfg., im Vorverkauf.
Abendst. 60, 40, Tischplatz 30 Pfg.
Donnerstag:
Doppelkonzert.

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
f. A. derselbe, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur zc. **Carl**
Fendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
F. Jarchow, sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Gruenauer'sche Buchdruckerei
Otto Gruenwald in Bromberg.